

Paul Rossow

Jesu Praelucente : Eine Christliche Leich- und Ehrenpredigt/ auß der 1. Epistel an die Corinther/ am 15. Cap. Der Todt ist verschlungen in den Sleg/ etc. Bey der Adelichen Leichbegengnuß Des ... Friedrich v. Leisten auff Wardow ... Pfand-gessen. Welcher in diesem 1631. Jahr/ den 2. Aprilis ... eingeschlaffen ...

Rostock: Fueß, 1631

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn771917929>

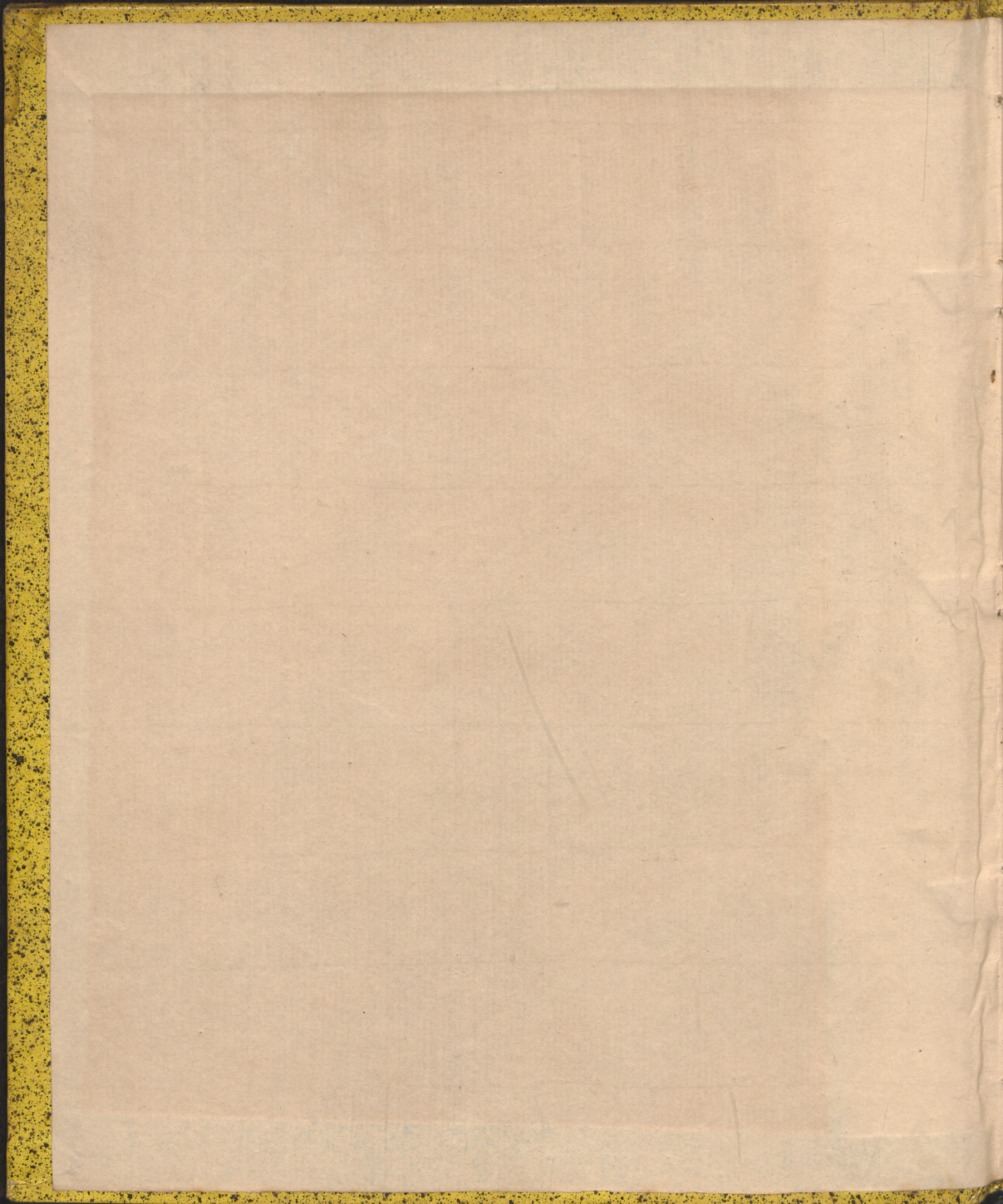
Druck Freier  Zugang

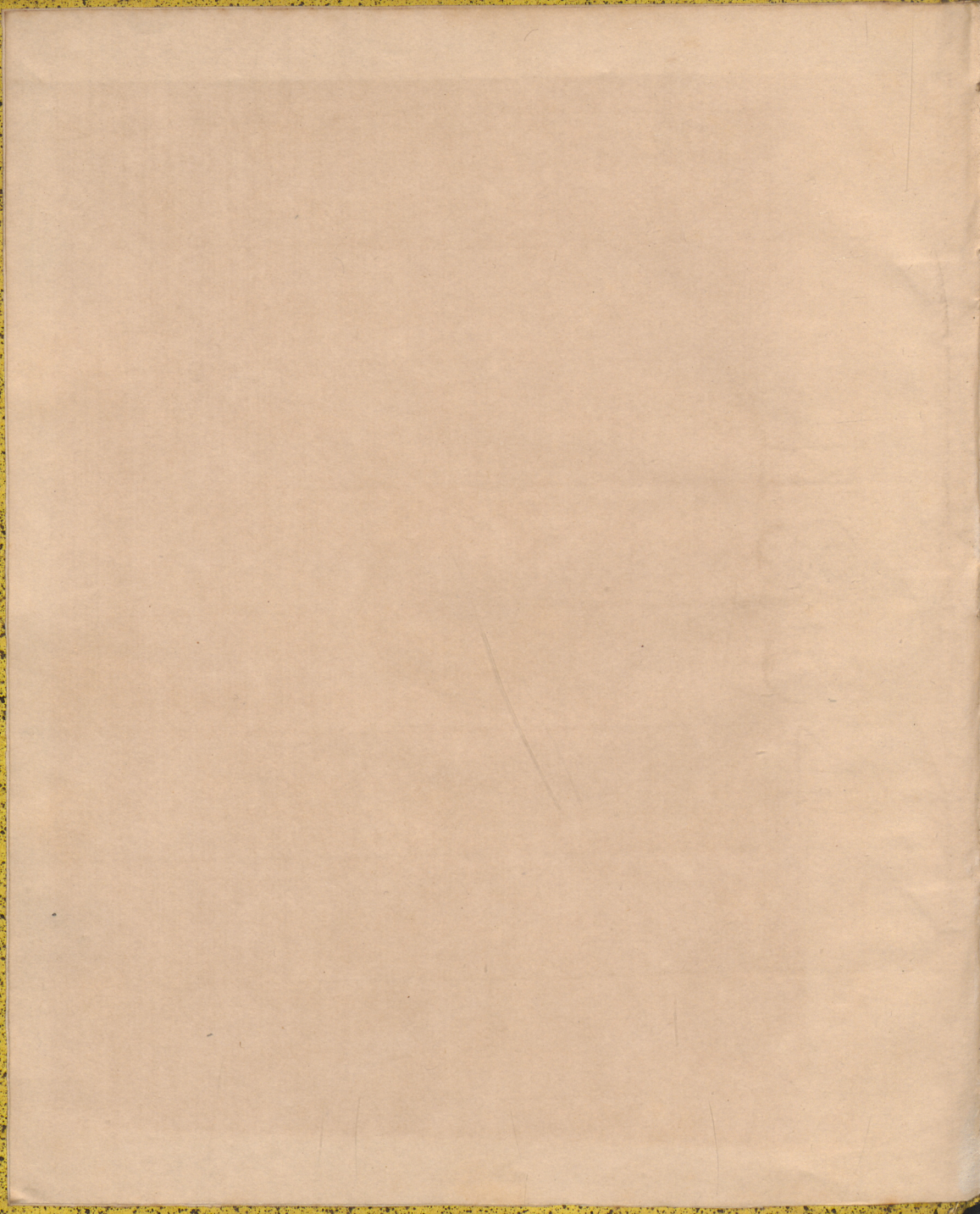


Rosow, P.
auf
F. v. Leisten.

Rostock, 1631.

73.





JESU PRÆLUCENTE.

Eine Christliche Leich- und Ehrenpredigt/
auf der 1. Epistel an die Corinthier/
am 15. Cap.

Der Todt ist verschlungen in den
Sieg / etc.

By der Adlichen Leichbegengnuß/
Des Weylandt / Vollen Edlen / Gestren-
gen vnd Ehrvesten/

Friedrich v. Leisten

auff Wardow / Erb- und dem Fürstli-
chem Hofe Satow / zur Zeit / Pfand-
gessen.

Welcher in diesem 1631. Jahr / den 2. Aprilis, seines
Alters aber im 37. zu Rostock / in wahrer Erkendnuß vnd anruf-
fung seines Heylandes Jesu Christi / sanfft vnd selig eingeschlaf-
fen / vnd den 15. Aprilis (nachdem die Bestierung in S. Jacobs
Kirchen zu Rostock solennitèr geschehn) auch nachher Satow / in
seine Ruhelämmerlein gebracht / vnd mit Christlichen
Ceremonien begesetzt worden.

Gehalten durch

PAULUM ROSSOVIUM

Neob. Megap. Pastorn daselbst.

Gedruckt zu Rostock / bey Jochim Fusch/

ANNO M. DC. XXXI.

N. 22





DE O,

Et

ECCLESIAE,

Sacrum.

Gottes Gnad / vnd bestendiger Trost
des H. Geistes / durch Christum /
Iesum / Amen.



Köstlich sein zuvernehmen / Wol-
Edle / viel Ehr vnd Tugendtsakme
Fraw Gevatterin / die holdschlige vnd
nachdenckliche Wort / vnsero liebsten
Herrn vnd Seeligmachers / Christi
Iesu / damit er die im Herzen Lieffverwundete vnd
Teydragende Wittwe / im Thor zu Nain folgender
massen anredet vnd spricht: Noli flere, **Weine nicht** /
liebes Weib weine nicht. Vnd solches vmb so viel desto-
mehr / das ihre im Tode entschlaffener / Herzlichster
vnd einiger Sohn / durch seine Göttliche Krafft vnd All-
macht / bald darauff wiederumb zu diesem Zeitlichem Le-
ben / sollte aufferwecket / vnd zu einem besondern Gna-
den Geschenke / der Mutter offeriret vnd dargestellet
werden. Dieser angezogenen / rechte Evangelischen
Trostwort / so auß dem offenen Heilbrun / vnd dem lieb-
reichen Herzen vnsero Emanuels vnd Salvatoris, her-
für

Luc. 7. v. 12

A 11

Christliche

für gequollen / vnd durch die Röslein seines Zuckersüssen
vnd Holdseligen Mundes gestossen/hat sich auch die W.
E. vnd I. Frau G. vnd alle betrübte Herzen / nicht
weniger als die Witwe zu Nain / in wahrem Glauben
anzunehmen vnd zu trösten. Denn alles was geschrie-
ben / ist vns zur Lehre geschrieben/auff das wir durch Ged-
ulte vnd Trost der Schrift hoffnung haben / sage der
H. Apostel Paulus / zum Römern am 15. Cap. verl. 4.
Vnd was der HErr Iesus zu einem saget / das saget
er allen / Marc. 13. verl. 34. Es ist ja freylich auch des-
ro Christliches Herz / wie mir vnd menniglich / auch
leyder / numehr nicht vnwissen / durch das vnermuthli-
che vnd schmerzliche scheiden / Ihres seligen herzliebsten
Ehejüngern (welcher nach dem hohen Rath / vnd vnere-
forschlichen willen des Gerechten vnd Heiligen Gottes
auff diesem Erdrantel ins Himlische Freuden-saal ab-
gesodert) ganz Tieff vnd Tödlich laceriret vnd ver-
wundet worden. Denn/was da herzet / das schmerzet/
vnd was da liebet / das betrübet / bevor auß / wanns auß
den Augen gesetzt vnd verlohren worden / vnd gehet
nach dem wolbekanten Verh:

Non dolor est major, quam cum violentia mortis,
Unanimi, solvit corda ligata, fide. Das ist:
Auff Erden ist kein grösser Schmerzen/
Als / wann sich scheiden Eheliche Herzen.

D / da gehet es an ein girren vnd kirren / an ein er-
bärmliches seufften / weinen zagen vnd klagen: Ach ach/
ich elende vnd trostlose / vber die alle Wetter gehen / vnd
die ich die grimmige Rute meines Gottes also fühlen vnd
sehen muß. Ach HErr / sehe doch / wie bange ist mir / mein
Herz

Ef. 45. v. 11.

Thren. 3.
vers. 4.

Vorrede.

Hertz waltet mir in meinem Leibe / denn ich bin so hoch
betrübet / der Todt hat mich zur Wittwen gemacht / Er
hat seinen Bogen gespannen / wie ein Feinde / vnd hat er
würget mein Augenlust / vnd die mir lieblich anzusehen
war. Er hat mich mit Gall vnd mühe vmbgeben / vnd
mit Vermuth vnd Bitterkeit gedrencket / die Krone mei-
nes Häupts ist abgefallen / O weh / das ich so gesündi-
get habe. Darumb weine ich des Nachtes / das mir die
Thränen vber die Backen lauffen.

Aber in diesem vnd der gleichen trawrigen Fällen / ist
die liebe Gedult / vnd Trost von nöten. Denn es ist ja /
wie Jeremias redet / ein köstlich Ding / geduldig seyn /
vnd auff die Hülff des HERN hoffen / vnd das Joch in
seiner Jugendt tragen. Trost haben wir / nicht alleine
auff diesen Worten / Noli flere, **Weine nicht** / beson-
dern auff der ganzen Göttlichen H. Schrift. Da der
fromme vnd getrewer GOTT / die seinigen / vnd insondere
heit Trostlose Wittwen folgender massen zuschrebet:
Fürchte dich nicht / denn du solt nicht zu schanden werden /
werde nicht blöde denn du solt nicht zu spotte werden. Ich
der HERR Zebaoth bin dein Mann / vnd dein Erlöser
der heiliger in Israel / der aller Welt GOTT genennet
wird. Ich habe dich lassen ein Geschrey seyn / das du
seist wie ein verlassen vnd von hertzen betrübtes Weib / vnd
wie ein junges Weib / das verstorffen ist. Ich habe dich
ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barm-
herzigkeit wil ich dich samlen / vnd mit ewiger
Gnade wil ich mich deiner erbarmen / sprichet der HERR
dein Erlöser. Ich wil dich trösten / wie einen seine Mut-
ter tröset / das wirstu sehen vnd dein Hertz soll sich fre-

Thren. 1.
vers. 20

Ezech. 24.
vers. 16.

Thren. 2.
vers. 4.

Thren. 3.
vers. 5. 15.

Thr. 5. v. 16
Thre. 1. v. 2

Thren. 3.
vers. 26.

Esa. 54.
vers. 4. 5.

Esa. 54.
v. 6. 7. 8.

Christliche

Job. 11.

erf. 24.

Cor. 15.

Cor. 1.

1. f. 3. 4. 5.

wen / Esa. 66. vers. 13. 14. Dein Ehegatte (Bruder vnd
bekandter / Freunde vnd verwanter) sol wieder aufferste-
hen / nicht in Dürffteigkeit / sondern in Klarheit / nicht in
Dnehr vnd Verweßligkeit / sondern in Ehr vnd Un-
sterblichkeit / ja in ewigwehrender Glori vnd Herrlichkeit.
Solch wiederkommen mache / das man schanden nicht
achte. Einen solchen Trost / wolle die E. Fraw G.
sampe den ihrigen / annehmen vom Vater der Barmher-
zigkeit / der vns tröstet in alle vnserm Trübsaal / Das
wir auch trösten können / die da sind in allerley Trübsaa-
len / mit dem Trost / damit wir getröstet werden von
GOTT. Denn gleich wie wir des leydens viel haben /
also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum
Jesum. Vnd wird dormalen eins gewisse folgen / post
lachrymas risus, & post exilium Paradisus, nach
dem Weinen das Lachen / vnd nach dem Weinen die
Frewde / geschichte es nicht hie / so geschichte es doch vnseils-
bar im ewigen Leben; da wir alsdenn / mit S. Paulo /
das rechte Triumphier Liedlein werden ganz frölich an-
stimmen vnd sprechen: Der Todt ist verschlungen
in den Steg / etc. GOTT sey Dank der mir
den Sieg gegeben hat durch Christum Jesum.

Diesen recht Apostolischen Trostbecher / habe ich nu
auch zu dem Ende / nach den Gaben so GOTT verliehen /
in dero Herzliebsten vnd seeligen Juncfern Leichpredige /
Ihr / vnd der ganzen Adelichen Freundschafft / zu beson-
derm Trost vnd Gefallen / nach Christlichem Gebrauch
der Gottseeligen Alten / eröffnen vnd fürtragen / auch
auff dero einstündiges anhalten / in offenen Druck auß-
gehen /

Vorrede.

gehen / vnd auß Pfllichtschuldiger Danckbarkeit hiemit offeriren, zuschreiben / vnd dediciren wollen. Nicht zweyfflende / es werde die W. E. viel Ehr vnd Tugendtsame Frau Beuatterin / beneben ihrem auch Herzkliebsten Vater / Mutter / Schwestern / Söhne / vnd der ganken zugehörigen Adelichen Freundschafft / diese meine geringe vnd doch nützliche Arbeit sich großgünstlich gefallen lassen / vnd zu ihrem Trost vnd Seeligkeit ganz Christlich vnd wol gebrauchen.

Womit ich dieselbe / so woll auch dero Adelige Eltern / Sohn / vnd Schwestere / dem sicheren Schutz vnd gnedigen protection Gottes des Herren / in krefftigem Trost des Heyligen Geistes / durch Christum Iesum vnsern SiegsFürsten / zu aller erspriechlichen Leibs vnd Seelen Wollfahrt / in meinem Gebet / auch mich dabeneben in dero beharrliche Gunst / ganz erewlich thu empfehlen. Satow / den 14. Maij Anno Redemptionis nostræ 1631.

E. E. Ehrn. Zug.
auch G. G.

Ehrwilliger

Paulus Rossovius

Diener am Worte
der Wahrheit daselbst.

EXOR-

Christliche
EXORDIUM CONCIO-
NIS GENERALE.

Gnad / Fried / vnd Trost / von G^otte
dem Vater alles Trostes / der vns tröstet in allem
Trübsaal / durch Christum Jesum / vnsern H^oerrn /
den Vnüberwindlichen Kriegsh^onnnd Mächtigen
Siegh^offürsten / der den Todt im Sieg verschlungen /
seinen Stachel zerbrochen / vnd das Leben vnd ein
vndergenglich Wesen an den Tag gebracht / sey mit
vns allen / Amen.

Es ist / i^hr. M. G. eine Vralte löbliche vnd Christi-
liche Gewonheit / welche von anfang der Welt / biß auff
diese i^hge Zeit vnd Stunde / bey allen Rechtgläubigen
Gottes Kindern / allewege im vbllichen Gebrauch conti-
nürlich ist erhalten worden / das man die Cörper derer in Gott
seltsig ruhenden Christen / mit gebühlichen Ceremonien / zur
Erden besteriget / vnd zu ihrem Ruhelämmerlein gebracht hat.
Inmassen solches zuersehen / an dem großaläubigen Patriarchen
vnd Fürsten Gottes / dem Abraham / welcher von Hephron dem
Hetiter zu Hebron ein ehrliches Begräbnuß zur besterigung sei-
ner Herklichsten / vnd mit Todt verblichenen Sara gekauft vnd
zu bereiten lassen / Gen. 23. Da er nachmahls auch selber hinge-
leger / Gen. 25. vnd sampt seinen Kindern / auch Kindes Kindern
ist besteriget worden. Vnd ob wolt der Ervater Jacob / ferner
von dannen / in Egypten gestorben / so begehret er dennoch zu ru-
hen bey seinen Eltern in Canaan / welches auch begehret massen /
von Joseph seinem liebsten Sohn / ist zu Vercke gerichtet worden /
der ihn mit einem grossen Comitatz der Knechte Pharaonis vnd
allen Eltesten seines Hauses vnd des Landes Egypti / mit Wagen
vnd Reissigen / in Canaan zu seinem Erbegräbnuß begleitet vnd

Leichpredigt.

In Hebron in der zweyfachen Höle / nach gehaltenen bitterer Klage
Beysetzen vnd besterigen lassen. Welches denn / nicht allein geschehn
ist auß Hoffnung der Auferstehung zum ewigen Leben : Besondern
auch darumb / das die Körper derselben / ein Tempel vnd Woh-
nung Gottes der H. Dreyfaltigkeit gewesen sein. Ein solcher
Gebrauch vnd Christliche Ordnung wird noch bey vns / bis auff
heutigen Tag / in allen Evangelischen Kirchen gehalten / das wir
die Körper derer in Gott seelig eingeschlaffenen Christen / mit wol-
her gebrachten Ceremonien vnd Leichsermonen zur Erden-
besten / wie wir dessen ein Augenscheinlich Exempel / an diesem
seeligen vnd Adelichen Leiche / des Weylandt / W. E. G. vnd E.
Friedrich von Leisten haben / dessen Körper anhero gebracht / vnd
in sein Ruhelammerlein / nach beschehenen Ceremonien vnd ge-
haltener Predigt / sol niedergesetz vnd besteriget werden. Damit
aber solches / fürnehmlich G. D. vnd auch dem S. Jüngern
zum Ehren / den hinterlassenen zum k. äfftigen Troste / vnd vns allen
auch so zugegen sein / zum mercklichen Unterrichts vnd Lehr / ge-
schehn möge. Als wollen wir zuvor G. D. den Himlischen Vater /
vmb seines H. Geistes Gnad vnd Krafft / demütiglich ersuchen /
vnd mit Christlicher Andacht / auß gläubigen Herzen / im Nah-
men vnserz Heylandt Jesu Christi / ein Vater vnser / sprechen.

Die Wort / welche wir in der Furcht des Herrn
bey dieser Christ-Adelichen Leichbestenigung wollen er-
klaren / beschreibe der A. Paulus in der 1. an die Cor.
am 15. Cap. verl. 56. 57. in folgen-
den Worten:

Der Todt ist verschlungen in dem
Sieg. Todt wo ist dein Stachel? Hel-
le wo ist dein Sieg? Aber der Stachel
des Todtes ist die Sünde. Die Krafft
B aber

aber der Sünde ist das Gesetz. Gott
aber sey Dank / der ons den Sieg ge-
geben hat / durch onsern Herrn Iesum
Christum.

EXORDIUM SPE-
CIALE.

Ann der Herkfromme vnd gedül-
tiger Creutzreger Hiob / den sichelichen
Lauff / mühseligen Wandel / vnd erbärm-
lichen Zustande des Menschlichen Lebens
auff dieser Welt im 7. Capittel seines
Buchs / wil beschreiben / so stellet er anfanglich diese Fra-
ge an / vnd spricht: Muß nicht der Mensch immer im
streit sein auff Erden / vnd seine Tage sind wie eines Tags
lönners? Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten /
vnd ein Taglöhner / daß seine Arbeit auß sey. Also habe
ich wol ganze Monden vergeblich gearbeitet / vnd elens
der Nacht seind mir viel worden. Wenn ich mich lege /
sprach ich / wenn werde ich auffstehen? Vnd darnach
rechent ich / wenne Abende wolt werden / denn ich war
gang ein Schewsaal jederman biß finster ward / mein
Fleisch ist vmb vnd vmb wärmiche vund kältiche / meine
Haut ist verschrumpfen vnd zu nicht worden. Meine
Tage sind leichter dahin gestohen / denn ein Weberspuel /
vnd sind vergangen / das ein auffhalten da gewesen ist.
Nu werde ich mich in die Erden legen / vnd wenn man
mich morgen suchet / werde ich nicht da sein. In welchen
Worten /

Leichpredigt.

3

Worten / er dann insonderheit vns zweyerley wil andeu-
 ten vnd zu Gemüthe führen : Als nemlich / das wir als
 hie in dieser streitenden Kirchen Gottes / nichts anders
 sein / dann nur fürs Erste I. Milites DEI auctorati,
 das ist / außerkohrne vnd geschworne Kempffer Gottes/
 welche mit dem Heilschen Beemoth, dem leidigen Teuf-
 sel / der bösen Gottlosen Welt / ja mit vnserm eigenem
 Fleisch vnd Blut / immer für vnd für / ganz Ritterlich
 vnd beharrlich müssen streiten vnd sechten ; damit wir
 dermahl eins / das gewünschte Ehrenkränzlein des Le-
 bens / vnd die schöne Krone / der ewigwehrenden glori-
 vnd Herrligkeit / am fürstehenden Gerichts Tage des
 HErrn / erlangen / vnd mit freuden empfangen mögen/
 2. Timoth. 4. vers. 8. Jacob. i. v. 12. Sap. 5. v. 17.

Denn wer ist vnter allen rechtgläubigen / lieben Gots-
 tes Kindern / der nicht wisse / das wir allesampt / anfangs-
 lich in der heiligen Tauffe / zu dem Carmesinen Blut-
 fähnlein des verwundeten Lämbleins Christi JESU / vn-
 sers Lebens Fürsten / geschworen ? Vnd das wir ihm wol-
 len dienen / ohne Furcht / vnser Lebtage / in Heyligkeit
 vnd Gerechtigkeit die ihm gefellig ist. So will vns ja
 demnach auch / vermüge des auffgerichteten Bundes mit
 GDee / obliegen vnd gebühren / daß wir eine gute Rit-
 terschafft vben / den Glauben vnd ein gut Gewissen be-
 halten mögen / auch durch die Gnade in Christo JESU
 stark seyn / als gute Streiter JESU Christi / recht vnd
 ritterlich zu kämpffen : Auff das wir auch dermahl eins/
 mit dem Apostel Paulo rühmen können : Ich habe einen
 guten Kampff gekämpffet / Ich habe den Lauff vollendet/
 Ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygeleget
 die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an
 jenem

1. Pet. 3. v. 14

1. Pet. 3. v. 14
 1. Pet. 3. v. 14
 1. Pet. 3. v. 14
 1. Pet. 3. v. 14
 1. Pet. 3. v. 14

Act. 13. v. 14

Luc. 1. v. 74
 & 75.

1. Pet. 3. v. 21.

1. Timor. 1. vers. 19.

2. Tim. 2. v. 1. & seq.

et sic
 2. Tim.

B ii

jenem

Christliche

4
jenem Tage der gerechte Richter geben wird / nicht mir
aber alleine / sondern auch allen / die seine Erscheinung
lieb haben / 2. Tim. 4. v. 7.

Matth. 20.
vers. 1.

Esā. 54.
vers. 11.

Cant. 4.
vers. 16.

1. Pet. 4.
vers. 12.

Job. 5. v. 7.

II. Fürs ander / so sein wir auch Operarij in vine-
am Domini conducti, gedinge Tagelöner vnd Arbeit-
ter vnser Gottes. Dahero wir auch / nachdem vns der
H. Err beruffen / vnser Esschunge / mit vnverdroffenem
Fleiß müssen warten / vnd dabeneben allerley Vnglücks-
wetter / als den kalten Nord vnd den heissen Südwinde
so durch den Weingarten webet verliet auff vnd anneh-
men / vns die Hitze der Trübsaal vnd Verfolgung / so
vns begegnet / nicht lassen besrembden / als wiederführe
vns etwas selkames: Sondern / das angefangene Werk
erewlich vortsetzen / weil wir als Knechte Gottes zum
Vnglück vnd Arbeit / wie ein Vogel zum fliegen sein ge-
bohren. Denn was ist das Menschliche Leben anders /
da es am köstlichsten ist / als dolor & labor, Mühe vnd
Arbeit? Nach aussage des Mans Gottes Moysis im
90. Psalm vers. 11. vnd gehet mit vns aller dinge so zu /
wie Hiob klaget vnd saget: Ach der elende Nachte sind
mir viel worden / wenn ich mich leget / sprach ich / wenn
werde ich auffstehen? Vnd darnach rechne ich wenns
abendt werden wolte. Wie aber ein fleißiger Arbeiter /
durch stetige Arbeit / Hager vnd Mager / Krafft vnd
Machtlos wird: Also gehets auch mit vns Menschen im
diesem mühseligem Leben / da werden wir von vnzeiti-
gen Sorgen vnd schwerer Arbeit / Alt vnd Vngestalt /
Würmiche vnd Kättiche / vnd endelich der Würme Spei-
se / wie allhie Hiob klaget.

Esā. 49.
vers. 4.

Doch ist diß vnser Trost / daß wir nicht vergeblich
arbeiten / vnd vnser Krafft vmbsonst vnd vnnützlich zu-
bringen

Reichpredigt.

51

bringen: Sondern es sol heißen: Electi mei non laborabunt frustra, meine außerswehleten Knechte sollen nicht vmbsonst oder vergeblich arbeiten. GOTT wil ihre sehr grosser Lohn sein / im Himmel sol alles Reichlich vnd wol belohnet werden/Matth. 5. v. 13.

Auch sollen wir nicht immer also arbeiten vnd kriegen / sondern auch durch des Lammes Blut / vnd kräftigen Beystande vnser hochgebenedeyten Schlangentreters / dermahl eins mit freuden siegen / Jubiliren vnd mit S. Paulo Triumphiren vnd sprechen: Mors absorpta est in victoria, Der Tode ist verschlungen in dem Sieg. GOTT sey Danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HERRN IESUM CHRISTI / 1. Corinth. 15. vers. 55. & 57.

Vnd daher haben nu E. L. guter massen abzunehmen vnd vernunftig zu bedencken / worumb ich eben diesen Text / zur bestetigung dieses Adeltichen Leiches / mit wenigem wollen berühren: Denn er schicket sich jafüglich vnd wol. 1. Erstlich auff vnser Celebrites Ostersfest / in welchem man von dem herrlichen Sieg / vnd freuden Triumph vnser erkandenen EhrenKönigs IESU CHRISTI / in den Hütten der Gerechten / Singet / Klinget / Prediget / rühmet vnd redet / Psal. 118. v. 15.

2. Fürs ander auch / wegen dieses vnser / numehr in GOTT selig ruhenden Jungkern / des Weilandt Wols Edlen Gestrengen vnd Ehrvesten Friedrich von Reissen / so nicht alleine von Stam vnd Geblüte ein Adeltiche vnd Rittermessige Persohn / in vnserm Lande Mecklenburg gewesen; Besondern auch / vermüge seines Lauffbundes / ein guter Streiter vnd Ritterlicher Kämpffer IESU CHRISTI / welchen er herzlich geliebet / treulich gedienet /

B ij

auch

Esa. 65.
vers. 23.
Job. 7.
Gen. 18. v. 1

auch numehr / nach aufgestandenem Kampff / wieder
Tode / Teuffel / vnd Hell / das versprochene Sings-
kräncklin / vnd Lebens Kron davon gebracht / vnd in den
löblichen Ritters Orden der seeligen vnd Triumphirend
den Gottes Kindern auff vnd angenommen worden.

So wollen wir demnach / in Nahmen der H. Drey-
faltigkeit / zum Werke schreiten / die verlesene Wort des
Hoherleuchteten Apostels Pauli zuerkleren für vns neh-
men / vnnnd vmb richtiger Ordnung willen dieselben ab-
handeln / in folgenden zween Lehrpuncten. Vnd erst-
lich Distributio membrorum besehen.

I.

Et mirum, ac dirum vitæ, Mortisq; duellum.

Denn sonderlich vnd wunderlichen Kampff / welchen der
Tode vnd das Leben Christus Iesus / gehalten.

II.

Victoris Christi, lætum, de Morte, Triumphum.

Den edlen Sieg / vnd herrlichen Triumph / vnsero Er-
standenen Ehren Königs Christi Iesu / in dem er sei-
ne vnd vnser Feinde vberwunden vnd zum Schemel sei-
ner Füße geleyet hat.

Votum.

2 sal. 118.
worf. 25.

O Herr hilf / O Herr laß wol gelingen /
Tröstlich in vnsern Ohren klingen /
Krefftig ins Herze dringen /
Vnd viel Frucht bringen / Amen /
Herr Iesu Amen.

I. Loci Explicatio.

Es ist / Ihr W. G. im H. Eren / das 15. Capittel / der
1. Epistel S. Pauli an die Corinthher geschrieben / woraus
dies

dieser Text genommen / fürnemblich gerichtet auff den hohen vnd tröstlichen Artickel vnser Christlichen Glaubens / von Auferstehung des Fleisches vnd vom ewigen Leben: Inmassen der Hoherleuchtender Apostel Paulus / nach der mildreichen Gnad vnd Gaben / so ihm von GDee gegeben worden / mit Geistreichen Worten / vnd vnwiedertreiblichen grunden vnd Argumenten / klar vnd offenbahr darthut vnd beweiset; das alle so da schlaffen liegen / vnter der Erden / an jenem Tage der Majestätischen Erscheinung / vnd Zukunfft Jesu Christi vnser Heylandes / mit Ehr vnd Herrligkeit wieder sollen auffersiehen / vnd herfür gehen zum Leben vnd Seeligkeit.

Vnd zeiget an / zum Trost aller betrübten Herzen vnd Grunde vnser Glaubens / das Christus Jesus vnser Haupt zwar gestorben / für vnser Sünde / nach der Schrifft / vnd begraben / aber am dritten Tage wieder auffstanden / vnd sich ihm selber auch den andern Jüngern / als außerewählten Zeugen von GDee / lebendig widerumb präsentiret vnd mit Frewden offenbahret habe. Vnd wie durch einen Menschen der Tode / also sey auch durch einen Menschen / nemblich Christum Jesum / welcher ist der Erstling worden / vnter denen die da schlaffen / die Auferstehung der Todten kommen / daß sie mit vnd durch ihn leben sollen. Vnd solches vmb so viel desto mehr / weil der letzte Feinde der Tode / sampt allen hellschen Pforten vberwunden / vnd im Sieg verschlungen worden.

Darauff er den entlich sehet / diß Herrliche Triumphliedlein / welches wir zwar / in dieser streitigen Kirchen mit Herkens Frewd vnd wonne anstimmen / aber in der Siegenden Kirchen vnd am Tage der frölichen Auffersie-

Christliche

erhebung / mit allen Himlischen Heerscharen im höhern Chor werden außführen vnd singen: Der Todt ist verschlungen in dem Sieg etc. **GDZ** sey Dank / der ons den Sieg/gegeben hat/durch vnsern **HERN** **IESUM** **CHRISTUM**.

Nun ist es ja kundt vnd offenbahr / das kein Sieg vnd Victoria mag gehalten vnd erlanget werden / es sey dann zuvor ein Scharmüel vnd blutiges Treffen vorgegangen. Ist nun der Todt sampt seinem Anhang debelliret, vberwunden / oder wie der Text lautet: $\kappa\alpha\tau\alpha\tau\alpha\theta\eta$ absorbiret vnd verschlungen worden / Ey so muß ja ein Kämpffen/ Fechten vnd Ringen / zuvor sein gehalten worden. Ach freylich ja/ist ein mechtiger Kampff vnd Schlacht zwischen zween grossen vnd starcken Kriegeren ergangen: Als nemblich / Christo dem Fürsten des Lebens / vnd dem Tode / dem grausamen Mörder des Menschlichen Geschlechtes / vnd dessen Helffers helffern.

Dieser grimmiger vnbarmherziger vnd Blutdürstiger Feind der Tode/hat zwar etliche Tausende Jahr mit seinen Kottegesellen vnd conjuratis fratribus vnsäglich Tyrannisiret / vnd mit würgen vnd morden / sich gegen das arme Menschliche Geschlecht weidlich gebrauchen lassen / auch mannich Blutiges Treffen gehalten. Vnd hat diß lethale bellum vnd tödeliche Krieg angefangen / also fort / nach dem erbärmlichen Sündenfall vnserer Ersten GroßEltern im Paradiß / mit den armen Exulibus vnd auß dem Paradißgarten vertriebenen Menschenkindern / also das viel vnzählich Tausende / auff der Weltstadt geblieben / so jemmerlich von ihm seyn verwundet / ermordet vnd gefressen worden / davon heut zu Tagel weder

Leichpredigt.

9

weder Haut noch Haar / weder Knoch / Sehn vnd Bein
ist zu finden.

Ach des kläglichen jammers / O der grossen Noth
darinnen wir also geraheten sein!

Denn es ist ja / wie Syrach klagt: Ein Elend vnd Syr. 40.
Jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben von
Mutterleibe an / biß sie in die Erde begraben werden / die
vnsrer aller Mutter ist. Da ist immer Sorge / Furcht /
Hoffnung / vnd zu letzt der Tode / so wol bey denen / die
in hohen Ehren siset / als bey dem geringsten auff Er-
den. So wol bey dem der Seyden vnd Kron treget / als
bey dem der zinen groben Kittel an hat. Da ist immer
Born / Eyver / Wiederwertigkeit / Unfriede vnd To-
desfahr. Der Mensch ist eitel schändlicher Kot / weil er
noch lebet. Vnd wann der Arzt schon lange dran sticket /
so gehet es doch endlich also: Heute König / Morgen
Tode / vnd wann der Menschliche Tode ist / so fressen ihn
die Schlangen vnd Würme / Syr. 10. cap. v. 9. & seq.

Denn es ist dem Menschen gesetzet einmahl zu sterben /
Darnach aber das Gerichte / Ebr. 9. v. 27. Vermüge
des alten Bundes / O Mensch du must sterben. Gleich
wie die grünen Blätter auff einem schönen Baum / etliche
abfallen / etliche wider wachsen / also gehets mit den Leu-
ten auch / etliche sterben / etliche werden geböhren / Sy-
rach am 14. cap. verl. 18. 19. Dessen erinnern wir vns
billich so oft wir das Traw Lied singen:

Ach wie Elend ist vnser Zeit /
Allhie auff dieser Erden /
Gar bald der Mensch danider ligt /
Wir müssen alle sterben /

S

Wir

Christliche

Alhie in diesem Jammerthal/
Ist Mühe vnd Arbeit vberall/
Auch wenns vns geht am besten.

Solches jammers Besage müssen wir nicht suchen
in dem blossen Rathschluß Gottes/ als wann es ihm also/
vnd nicht anders von Ewigkeit gefallen hette. Ach nein/
da behüte G. D. für.

Denn Er hat den Menschen geschaffen zum ewigen
Leben / vnd hat ihn gemacht zum Bilde / daß er gleich sein
sol / wie Er ist. Aber durchs Teuffels Neyd ist der Todt
in die Welt kommen / vnd die seins Theils sind helffern
auch dazu / siehet geschrieben im Buch der Weisheit am
2. Cap. vers. 24, 25.

Apoe. 12.

vers. 9.

Epist. judae

1. Tim. 2.

vers. 15.

2. Corint.

11. vers. 3.

Syr. 25.

Rom. 5.

1. Cor. 15.

Rom. 5.

vers. 12.

1. Cor. 15.

vers. 21.

Denn es hat / ach leyder / die alte Slange die da heist
der Teuffel vnd Satanas, welcher sein Fürstenthumb ver-
lassen / vnd in der Warheit nicht bestanden ist / mit seiner
Eist vnd Lügen / anfanglich Evam vnd nachmahls Wom
durch das Weib schendlich betrogen / daß sie von den
Früchten des verbotenen Baums im Paradiß Garten/
wider Gottes Gebot gegessen / vnd ist also durch die ver-
damnitche Lustsuche vnd des Teuffels Schalckheit / die ver-
bertreung / Sünd vñ Todt eingeführet worden. Vnd wie
durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt
vnd der Todt durch die Sünde / so ist also der Todt zu
allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündig
geet haben / zum Röm. 5. capit. juxta verbum:
Adam primus homo, damnavit secula poma,

Ex solo poma, fit miser omnis homo.

So ist derowegen die Sünd durch des Teuffels
Neyd vnd Schalckheit / vnd durch Abfall vnser ersten
Groß

Groß Eltern eingeführet / die giftige Brunnquel / alles jammers vnd des Todes/denn der Tode ist der Sünden Solde / sagt Paulus/zum Römern am 6. cap v. 23.

Es ist aber der Tode/ ein vber alle masse Grausamer/ Heflicher / Greßlicher / vnd abschewlicher Feinde vnnnd Mörder aller Menschen Kinder: Denn wo ist jemandt der da lebet / vnd den Tode nicht sehe? Fragt vnd klagt David im 89. Psalm. Er hat auch vber das/einen grossen anhang / so mit vnd neben ihm gegen vns arme Erde würmlin zu Felde ziehen/vnd die bawfellige Hütte vnsera lebens anstürmen. Er hat/ seine starcke Rüstung/Wehr vnd Waffen sein ^{2. Sam. 17.} vnd vngewren Goliats Spieß/ ^{vers. 7.} von welchem gedacht wird / im Ersten Buch Samuelis am 17. Cap. Das die Schaffe seines Spießes gewesen/ wie ein Weberbaum / vnd das Eysen desselben Spießes 600. Seckel schwer. Aber des Todes Lancken ist viel schrecklicher / denn vnser Sünd / sagt der Apostel Paulus / in vnserm Text / ist Aculeus Mortis, des Todes Stachel / vnd das mörderliche Spieß / vnnnd Würffspiel/ vnd dringet durch / biß das es schneidet/ Seel vnd Geist/ auch Marek vnd Bein. Sie ist ein Grewel vnd Abscheuwel / für den Augen des Gerechten vnd Heyligen Gottes / welchem kein Gottloß wesen gefelt / vnd kan das böse nicht leyden. Dieses Sündenspiesses gebraucht nu der Tode zu seinem Vorthail' ersticht vnd würgt alles/ dar in er eigene vnd frembde Sünde findet.

Das scharffe / spitige / vnd durchdringende Eysen aber an diesem halta præpilata vnd Goliats Spieß / ist das Geses / wie Paulus redet / der Sünden Krafft/ welches verfluchet vnd vermaledeyet alles was sündlich vnd nicht heil was im Geses Gottes geschrieben stehet / vnd

Pf. 89. v. 49

2. Sam. 17.
vers. 7.

Ebr. 4. v. 12

Pf. 5. vers. 5

Deut. 27.
vers. 15.

alles Volk muß noch dazu sagen / Amen. O der tödtlichen gescherfften Lanzen vnd der glantzenden Perisand: desgleichen nie gewesen ist von anbegin der Welt / auff dem ganzen Creyß der Erden. Von Joab / dem Feldeshauptman des Königs Davids / lesen wir zwar / das er drey Spiesse in seine Hande genommen / vnd habe sie dem auffrührischen vngehorsamen / Schandvoget Absolon / durchs Hertz gestossen / da er noch lebete. an der Eychen / an welcher er mit seinen krausen Haaren hangen bliebent. Aber es hat der Todt noch scherffere Spiesse. Lieber was doch? Er hat das Joch vnser Last / die Rute vnser Schulter / vnd den Stecken des Treibers / das ist / die Sünde / das Geseß / vnd das böse Gewissen. O das sein ja / meineich / ober alle masse spizige stacheln / vnd drins den durch Leib vnd Leben / durch Marck vnd Bein.

Hsa. 9.

Apoc. 6.
verf. 7.

Vnd wird also dieser grimmiger Menschen Feind / der Todt nicht allein beschrieben / als ein miles hastatus, der zu Fusse kempffet vnd seine Lanzen führet: Besondern auch als ein cataphractus Eques, wie ein Kürassirer / vnd Oberster Rittmeister zu Pferd: Wie zu lesen Apoc. 6. vnd reitet dieser pallida Mors, in Tödlicher Gestalt daher / auff einem fahlen Pferde / den er machet alles Fahl vnd Kahl / Blich vnd Siech / Alt / Kalt vnd Ungehalt / vnd die Helle vnd das Grab folgen ihm nach. Er hat auch seinen Loricam vnd Panzer / sein Parazonium, Kappier vnd Stoßdegen / seinen Köcher / Wurffspieß vnd Bolzen / gibe einen gewissen Bogens: Schützen / vnd kan gerade zu auch auff ein Haar treffen: viel besser als die sieben hundert / derer gedacht wird / im Buche der Richter im 20. Cap. verl. 16. die Linck waren / vnd künden mit der Schleuder ein Haar treffen daß sie nicht feileten.

Zu

Zu deme so hat auch der Todt / wie Goliats seine
 Schilde vnd Waffenträger / darauff stehet ein Todten-
 Kopff / mit dieser vberschriffte / MEMENTO MORI,
 Gedencke. O Mensch du mußt sterben. Spricht also
 Hohn dem Zeuge Isracl / ja allen Menschen kindern/
 vnd fodert sie auß zum Todtenkampff / weil sie alle ge-
 sündiger haben. Ober das hat er auch seine centurio-
 nes & manipulos furum, sein wolbestelltes Heer / sei-
 nen Keyssigen Zeug / seine satellites, stratioten vnd
 Gladoten / die er wol weiß zu instruiren vnd weißlich an-
 zuführen. Er aber steht mit dem Thrasone bey m Comi-
 co post principia, denn er ist der letzte Feinde / nach auß-
 sage des Apostels Pauli / in der 1. Epist. an die Corinth:
 am 15. Cap. verl. 25. Der Oberster Feldt Herr aber in
 diesem Streite / der des Todes Gewalt hat / ist der ley-
 dige Teuffel / ein stärker gewapneter Feinde. Groß
 Macht vnd viel List / seine grausame Rüstung ist / auff
 Erden ist nicht seins gleichen. Er hat schreckliche Lewen
 Zähne vnd stolze Schuppen / auß seinem Munde fahren
 Fackeln / vnd fewrige Funcken schieffen her auß. Auß
 seiner Nasen gehet Rauch / wie von heissen Töpffen vnd
 Kesseln. Sein Odem ist wie lichte Loh / vnd auß seinem
 Munde gehen Flammen / seine Lust ist / wo er etwas ver-
 derbet. Wenn er sich erhebet / so entsetzen sich die star-
 cken / vnd wenn er daher bricht / so ist keine Gnade da.
 Er achtet kein Spieß / Geschosz vnd Danger. Er achtet
 Eysen wie Stro / vnd Erz wie faul Holz / den Hammer
 achtet er wie Stoppeln / Er spottet der bebenden Lanken.
 Wie Hiob am 41. Capittel / seines Buches ihn beschrei-
 bet. Zu dem kommen auch / Mortis Designatores, des
 Todes Quartiermeister Prodrumi vnd Vortrab / aller

Ebr. 2. v. 14.

Luc. 11. v. 21.

Job. 41. v. 9
 & seq.

handt Seuche vnd tödliche Kranckheiten/ welche niche zu zehlen sein. Hugo sehet/ in dem er des Todes vorboten wil beschreiben / derer dreyerley / Als

Syr. 18. v. 28

1. Casum subitaneum, den vndermüchlichen vnd vhrplöglischen Todesfall. Denn es kan wie Syrach redet / vor abends wol anders werden / weder es am Morgen war / vnd solches alles geschicht bald für GOTT.

2. Infirmiorem corporis, Schwachheit des Leibes/ denn lange siechen ist der gewisse Todt/ sage man im gemeinen Sprichworte

3. Senectutem, das Alter vnd Jahre/ denn je elter einer wird / je neher er dem Tode kömpt. Sehet das sein des Todes vorboten. Vnd

wer wil sie alle/ ja wer kan sie alle specificiren vnd beschreiben? Da ist Augenweh / Ohren- vnd Zehenweh/ da ist Herzk- Nieren vnd Ländenweh/ da ist Schwindel des Hauptes/ Melancholey vnd Fantasey / der Schlach vnd Lämennisse/ da sind Blutflüsse/ da ist Schwindel suchte/ das Himen/ Rimen vnd Husten / da ist Darmgicht / der Zipperling vnd Fieber/ die Colica vnd reissender Steen/ Lungen vnd Brustgeschwer / da sein Masern/ Blättern/ Schorff / Grind / Geschwulst vnd Auffas / Eyerbeulen vnd Wunden/ etc. welche dem Tode / die Bahn bereiten/ vnd den Menschlichen Körper Würmichte vnd Kättiche machen.

Darauff folget auch des Todes Tessarius vnd Wachmeister / der giebe die rechte Lofe/ vnd sprichet: Dispone domui tuae, Bestelle dein Haus / denn du wirst sterben / vnd niche lebendig bleiben / Esa. 38. v. 1.

Vnd damit wir arme sündhaffteige Madensette / ja niche mügen entlauffen / so hat er seine Quæsitores, Hasscher vnd Profosse, die vns müssen in arrest nehmen/ bestricken

Petichpredigt.

15

bestrieket vnd in die Bande schlagen/ als nemblich/ allerley Zufälle / vnd die iht berührten Kranckheiten / welche im 18. Psalm des Todes Bande vnd Stricke der Hellen genennet werden. Dessen haben wir ein Exempel bey dem Evangelisten Luca am 13. Capittel / an einem Weibe / so Achsheben Jahr Kranck vnd vom Satan gebunden ist gewesen / vnd an andern mehr. Wenn nun der Mensch also wird bestrieket vnd mit Kranckheit gefesselt / das er sich weder regen noch beugen mag/ So da gehets an ein klagen vnd zagen / an ein winseln/ girren vnd kirren: Ach Herr ich leyde Noth linder mirs. Der Tode hat mich vermauret das ich nicht herauß kan/ vnd mich in harte Fessel geleyget / auß den Klagliedern Jeremie am 3. Capittel verl. 7.

Luc. 13.
vers. 16.

Esa. 38. v. 13

Es finden sich auch allhie / Tymponatribæ & Æneatores Mortis, des Todes Trommelschläger / vnd Heerpaucken / die schlagen an vnd machen mit ihrem Videbom/ ein schmerzliches Herzpochen; wie solches augenscheinlich zu befinden/ an dem König David / nach dem er sich an Gott versündiget / vnd das Volck Israel zehlen lassen / da fühlet er diesen Trommelschläger / weil der Text saget: Vnd das Herz schlug David / im 2. Buche Samuelis am 24. Capittel verl. 10. Dabey finden sich auch die Zwerpfeiffen/ als da ist/ das Sausen/ Brausen/ das Singen vnd Klingen der Ohren/ im Prediger Salomonis am 12. Capittel.

Milites Mortis auctoritati, vnd die geschworne Raechie des Todes vnd des Teuffels / sind alle Blutdürstige Tyrannen / so mit Cains Keule fechten / vnd nach Art ihres Vaters / nichts anders können thun / als das sie die vnschuldigen Gottes Kinder / vnd alle denen sie Feinde

Psal. 44.
Esa. 5.

Feinde seyn / Verfolgen / Schlagen / Jagen / Plagen /
Hencken / Kreucken / Erdreucken / Edern / Redern / Ers-
ticken / Zerbrechen / Schenden / Blenden / Höhnen / Krö-
nen vnd Tödtten / etc. vnd also viel Tausende Menschen
mit grimmigen Zorn / dem Todt in den Rachen schieben.

Worzu denn auch gehören alle die / so mit Sauffen /
Fressen / Hurerey / Büberey / vnd allen vnordentlichen
Leben vnd Wesen / sich selber das Lebens Ziel verrucken /
ihre Jahr vnd Tage verkürzen / also daß sie / da sie es am
wenigsten meinen / Erde lawen vnd dawen müssen.

Jer. 9. v. 3.
1. Joh. 3.

Sclopetarij Mortis, die Büchsen Schützen des
Todes vnd Teuffels / sein alle die / so mit ihren giftigen
falschen Zungen / als Mörderischen Pfeilen die Leute an
ihrem guten Nahmen vnd Leumund / verlexen vnd
tödtten.

Wollen wir nu auch ferner haben die cunicularios
vnd Schanzgräber des Todes / so finden sich dieselben in
grosser Zahl / als / da ist Sorg vnd Trübniß / Hunger
vnd Kummer / Kranckheit des Leibes / vnd was dergleis-
chen zufälle mehr sein / so nicht allein zu Tage / sondern
auch zu Nachte miniren, vnd zur Hauptfestung des Her-
zens graben / machen alles holl vnd voll / Würmiche
vnd Kättiche / biß es endlich / entweder durch einen
Schlag oder inflammation einer hitzigen Kranckheit
ober vnd ober gehet vhrplöcklich vnd geschwinde / che-
mans sich versiehet vnd innen wird.

So hat auch ferner der grimmiger Todt / als ein ge-
schwornen Feindt aller Menschentinder / seine Tormenta
vnd Machinas fulminales, dz ist seine grosse Geschüt vñ
Cartaunen / seine Pyrobolos vnd Ferkugeln / als nembs-
lich / das Geseze Gottes / welches nicht allein / wie zuvor
berühret

berühret/stiche vnd bricht/Besondern / Donnere vnd Blitze / Kossel vnd Prasselt / das auch die adamantischen Herzen / davon müssen beben vnd zerspringen: Wie Hiskia hierüber klaget vnd spricht: Quasi Leo contrivit omnia ossa mea, Er zubruch mir alle meine Gebeine / wie ein Lewe. Ich winselt wie ein Kranich vnd Schwalbe / vnd girret wie eine Taube / meine Augen wolten mir brechen. Vnd ober das alle kömpt auch endlich darzu / welches das allerschrecklichste / der Grimmige / Fwrbrennende Zorn des HErrn / vnd dringet nach / wegen vnser Sünde vnd Bosheit / damit wir seine Göttliche Majesteth offendiret vnd erzürnet haben: Welches Moses wil andeuten vnd vns zu Gemüthe führen / im 90. Psalm da er spricht: Das machet dein Zorn / das wir so vergehen / vnd dein Grim / das wir so plözlich dahin müssen. Denn vnser Missethat stellestu für dich / vnd vnser vnerkandte Sünde ins Licht für deinem Angesichte. Darumb fahren alle vnser Tage dahin durch deinen Zorn / wir bringen vnser Jahre zu wie ein Geschnitz / vnd fahren schnell dahin / als flögen wir davon.

Da haben wir nu / Ihr M. G. auß obberürten vnd angezogenen worten zuerschen / die grausame Gewalt vnd schreckliche Gestalt des Todes vnd des Teuffels ihr wolbestelltes Heer / vnd den Nachdruck des zornigen Gottes / wegen vnser Missethat. Das ein jeglicher wol klag vnd sagen mag:

Sum miser, & maneo miser, & miser usq; manebo,
Donec, in hac miserá carne, superstes ero.

Ach wie Elend ist vnser Zeit / allhie in diesem Leben / gar bald der Mensch danieder ligt / wir müssen alle sterben / etc. Item / Dem Teuffel ich gefangen lag / im Tode
D war

Deut. 27.
Exod. 19.
vers. 16.
& seq.
Esa. 38.
vers. 14.

Pf. 90. v. 7.

war ich verlohren / mein Sünd mich quelet Tag vnd
 Nacht / darin ich war gebohren / ich siel noch immer tiefs
 fer darein / es war kein gutt am Leben mein / die Sünd
 hat mich besessen. Ein solch klagen vnd erbärmlich Zer
 ter geschrey / leset der Tode hinter sich / an allen Enden vnd
 Drehen der Welt / wo er hinkömpt / vnd sein Blutdürstige
 ges Müttern an den Menschen kühlet : Wie solches zu
 erscheyn / an der Sunamitinnen Söhlein / im 2. Buch
 der Könige am 4. Cap. welcher schreyet vnd spricht / O
 mein Häupt / mein Häupt. Vnd an den Propheten
 kindern / welche klagen vnd sagen zu Elisa : ö Mors in
 olla, O du Mann Gottes der Tode ist im Topffe / so
 am Kropffe vnd Kopffe. Er ist zu vnsern Fenstern herein
 gefallen / vnd in vnser Pallast kommen / klaget Jeremia /
 die Kinder zu erwürgen auff der Gassen / vnd ihre Jünge
 ling auff der Strassen. Er hat seinen Bogen gespan
 nen / wie ein Feind / seine rechte Hande hat er geführt /
 wie ein Wiederwertiger / vnd hat erwürget alles was
 lieblich anzusehen war / vnd seinen Grim wie ein Feme
 aufgeschüttet. Es ist der Tode / ein starcker Feind / vnd
 bricht durch alle Thüren vnd Mawren / durch Siegel
 vnd Kiegel / durch feste Schlöffer vnd hohe Pallast / vnd
 gehet gleiche zu / nach dem Versch :

2. Reg. 4.
 v. 19. & 40

Jer. 9. 22

Mors est
 hostis.
 1. Fortis.

Pallida Mors, æquò pede, pulsat
 Pauperum Tabernas, Regumq; Turres.

Der grosse Eysenfresser Goliath von Gath / war
 sechs Ellen vnd einer Handbreit hoch / vnd hatte einen
 Ehren Helm auff seinem Häupt / vnd ein schuppichte Pan
 zer an / dessen Gewicht war 5000. Seckel Erbs / vnd hat
 te Ehrs Bein harnisch an seinen Schenkeln / vnd ein Eh
 ren Schilde auff seinen Schultern ; aber wieder den Tode
 lönte

köndte er sich nicht wehren. Simson war ein so mutiger vnd starcker Heldt vnd kühner Ritterhman / das er auch einen jungen Lewen mit eignen Händen zerrissen / 1000. Philister auff einmahl erschlagen / vnd die Thore zu Gaza sampt ihren Riegeln vnd Pösten aufgehoben / vnd sie auff seinen Schultern getragen auff die Höhe des Berges für Hebron. noch hat ihn endlich der Todt danieder geschlagen vnd überwunden. Polydamus, wie die Historien melden / ist so ein starcker Mann gewesen / das er auch in Ludis Olympicis, ohne Wassen einen Lewen getödtet / vnd das er Ross vnd Wagen im sterckesten Lauff mit einer Handt auffhalten können / denn Todt aber hat er nicht mögen zwingen / wie wir singen :

Den Todt niemandt zwingen kundt /
 Bey allen Menschen Kindern /
 Das machet alle vnser Sünd /
 Rein Vnschuld war zu finden /
 Davon kam der Todt so balde /
 Vnd nam ober vns Gewalt /
 Hielt vns in seinem Reich gefangen / etc.

Es ist auch der Todt ein schneller Feindt / thut lange Tritt vnd weite Schrit / vnd kan geschwinde lauffen / Er ist schneller denn die Adler vnter dem Himmel Asael, der Sohn Jeru war auch zwar von leichten Füßen / wie ein Rehe auff dem Felde / aber dem Todte möchte er nicht entlauffen.

Auch ist der Todt ein vnbarmerhiger Feindt / vnd schonet keines Menschen. Er reisset die / durch den Liebessband verknüpffete Eheliche Herzen von einander / so wol auch die schönen vnd zarten Schoßkindlin von ih-

D ij

Jud. 14.
 vers. 6. &
 15. vers. 15.

Jud. 16.
 v. 3. 30.
 Calius lib.
 7. cap. 36.

2. Velox.
 Thren. 2.
 vers. 4.

3. Inmissi-
 vioris.

rer

rer Mutter Brüsten hinweg / vnd vergisset auch nicht
 der Griechgrawen Häupter. Er siehet keine Schönheit / ke-
 ne Tugendt noch Adeligkeit / keine Weißheit noch Frömm-
 migkeit / keine Erudition vnd Geschickligkeit / keine
 Würde / dignitet vnd Hochheit / an :

Einem Reichen hilffet doch nicht sein Gut
 Dem Jungen nicht sein stolzer Muth /
 Er muß auß diesem Meyen /
 Wenn einer heit die ganze Welt
 Silber vnd Gold / vnd alles Geldt /
 Noch muß er an den Keyen.

Den Selerten hilfft doch nicht seine Kunst /
 Der Weltliche Pracht ist gar vmbsonst /
 Wir müssen alle sterben / etc.

Ibi nihil proderit, dignitas Papalis,
 Sive fit Episcopus, sive Cardinalis, &c.

Est commune mori, mors nulli parcit honori.

Vnd was noch das allergehrlichste vnd beschwerliche-
 ste ist / so kömpt offte der Tode zu der Zeit vnd Stunde /
 da man seiner am wenigsten vermuthet. Den der Mensch /
 wie Salomon redet / weiß seine Zeit nicht / sondern wie die
 Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen /
 vnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden /
 so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit. wenn
 sie plötzlich vber sie felt. Ach was tragen sich doch viel
 seltsame Fälle zu vnter den Menschentindern / vnd wie
 balde ist es doch geschehen mit vns sündigen Madens-
 cken / das ein par Augen können vom Tode zgedrucket
 werden. Exempel dessen haben wir ja / an dem Käyser
 Jovi-

4. Impor-
 tatus.

Ecclesiast.
 9. vers. 12.

Joviniano, der stirbet vhrplötzlich / vom stanck eines
 aufgestünchten vnd eingehiketen Gemaches. Ingleichen
 Laurentius der I. Bischoff in Schlesien vom vbrigen
 Geruch der Rosen. Homerus vom Schame. A-
 pelles vom Lachen. Tarquinius an einer Fischgraden.
 Anacreon an einem Weinkörlein. Fabius an einem
 Hirtin in der Milch. Pabst Hadrianus von einer Mä-
 cken / vnd was dergleichen Fälle mehr sein / die sich im
 Menschlichen Leben zutragen vnd begeben. Ergo

Nemo, tam divos habuit faventes
 Crastinum ut possit sibi polliceri,
 Res DEUS nostras celeri citatas

Turbine verfat, sagt Seneca.

Darumb rühme dich nicht des morgenden Tages/
 denn du weißt nicht / was sich heute begeben mag / Prov.
 27. Cap. Bedencke auch nicht / wie die sichere Weltkinder /
 du habest mit dem Tode einen Bunde vnd mit der Hellen
 einen verstandt gemacht Eslaix am 28. Cap. Besondern
 was du thust / so bedencke dz Ende / so wirstu nimmer vbel
 thun / Syr. 7. c. v. 40. Vnd bitte GOTT / daß er dich solches
 recht bedencken lehre / mit Mose auß dem 90. Psalm.
 Lehre mich bedencken / das ich sterben muß / auff das ich
 klug werde. Vnd mit dem Königlichen Propheten Da-
 vid / auß seinem 39. Psalm. Ach HERR lehre doch mich /
 das ein End mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel
 hat / vnd ich davon muß. Siehe meine Tage sind einer
 Handt breit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für
 dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher
 leben / Sela. Sie gehen daher wie ein Schemen / vnd
 machen ihnen viel vergeblicher Warube / Sie sammeln vnd
 wissen nicht wer es kriegen wird. Nu HERR wes sol
 ich

D iij

Niceph. lib
 10. cap. 42.

N. 23.
 1. 9.

Seneca ex
 Thyeste

Prov. 27.
 vers. 1.

Es. 28. v. 14.

Pf. 90. v. 13.

Pf. 39. v. 6.

ich mich erösten ich hoffe auff dich. Da haben wir eine
 seine Lehre / wie wir vns halten sollen / in diesem mühes
 seeligen Leben / in welchem wir so mancherley Trübsaall/
 Gesehrlicheit / Angst / Noth vnd Tode müssen vnterworfs
 fen seyn. Auff GOTT sollen wir hoffen / vnd vnserer Hero
 ren für ihm außschütten / der kan helfen vnd erretten alle
 die zu ihm treten. Er hat geholffen von Erschöpfung
 der Welt her / er hilfft noch / vnd wird auch helfen allen
 die auff ihn erawen / bis an den lieben Jüngsten Tag/
 vnd folgendts in alle ewige Ewigkeit. Vnd wann wir
 schon mitten im Leben sein / mit dem Tode sein umbfan
 gen / vnd mitten im Tode vns ansicht der Hellen Rachen/
 ja mitten in der Hellen Rachen vnserer Sünde vns treiben/
 so wissen wir doch / GOTT Lob zu slichen hin / da wir si
 cher sein vnd bleiben / nemblich zu Christo IESU allein/
 denn er ist wie David rühmet im 68. Psalm / nobis
 DEUS ad Salvandum, & Domini DEI nostri à
 Morte sunt exitus, Ein GOTT / der da hilfft / vnd der
 HERR / HERR / der vom Tode erretten kan. Er ist der
 geminæ Gigas substantiæ, ein vnerschrockener Ritterhe
 man / vnd ein kühner Helde / von zween Naturen Gott von
 Art vnd Mensch ein Helde / wie die Christliche Kirche
 zur Abendts Zeit hievon mit freuden singet. Drumb
 wollen wir in dessen Nahmen / auch zum andern Heupt
 punct vnseres Textes schreiten vnd betrachten.

Ps. 68. v. 20

Locus. II.

II. Victoris Christi lætum de Morte Trium
 phum, den harten Kampff / edlen Sieg vnd herrlichen
 Triumph vnserer erstandenen Ehrenkönigs Christi IESU
 / welcher seine vnd vnserer Feinde / als / Sünd / Tode /
 Teuffel vnd Hell / ritterlich überwunden / vnd zum Sches
 mel seiner Füße geleyet hat.

Vnd

Und weil dann nu vorberührter massen/der vnerseeliche vnd grausamer Menschenfresser vnd Goliath/der Tode/sampt seinem Anhang/ den Zeug Gottes ganz hönisch gelestere/vnd nicht allein die schwachen wehrlosen/besondern auch die Herrshafften kämpffer vater den Menschenkindern gefressen vnd verschlungen. Ihn auch niemade zwingen konde/bey allen Menschen kindern: Darit herfür der Himlischer David/der starcker vnberwindlicher Ritter von Palestin/der El Gibbor, vom Geschlechte David vnd Stamme Isai entsprossen/in seiner Krafft/vnd erbeut sich/auß einbrünstiger Liebe vnd Barmhertzigkeit/im Rathe der H. Hochgelobten Dreyfaltigkeit/wie er nemblich wolle für das vberwundene/arme vnd erschrockene Menschliche Geschlechte/vorne an die Spizen treten/vnd für sie mit Tode/Teuffel vnd Hellen/ein duellum vnd Kampff schlagen/nicht alleine tapffer vnd Menlich kriegen/besondern durch seine Göttliche Krafft/vermittels seiner Heyligen Bluttriessenden Wunden/auch endlich zu aller Menschen Seeligkeit obliegen vnd mit höchstem Ehrenruhm triumphiren vnd Siegen. Nach deme nu solches also/im hohen Rathe Gottes angenommen/decretiret vnd beschlossen worden/ Ist es auch/nach dem kläglichen Sündenfall vnsern GroßEltern/nach im Parad:ß Garten/zum mercklichen Trost/vnd Heylsamen Labsaal ihrer jaghafftigen vnd blöden gewissen/von Christo vnserm Heylande selber publiciret vnd angekündiget worden/das er/dem Teuffel als der giftigen Mordschlangen/sampt seinem Anhang den Kopff wolte zerretzen/vnd das Helliische Schandreiche vnd Fangelthurmb einreissen/zerbrechen vnd verstoren. Ist es auch nachmals/für

Es. 9. v. 7.
cap. 11. v. 5.

Gen. 3. v. 15
1. Joh. 3.

Osee. 13.

Esa. 49.
vers. 25.

Psal. 24. v. 8.

Psal. 135.
Psal. 147. v. 5Psal. 136. v. 3.
Apoc. 19.
vers. 16.Phil. 2.
vers. 10.Psal. 145. v. 3.
Esa. 40. v. 12
Esa. 42. v. 13.

für seiner seeligen vnd gewünschten Ankunfft ins Fleisch / durch seine Ehrenhelden die lieben Propheten / als / Deseam vnd Esaia / folgender massen / den frommen zum Trost vnd dem Teuffel zu Trost proclamiren, vnd durch die ganze Christenheit außschreyen: Ero Mors tua, ô Mors, tua sum quoq; pestis, Averno. Tode ich wil dir eine Gifte seyn / Helle ich wil dir eine Pestilenz seyn. Item / Nu sollen die Gefangene dem Riesen genommen werden / vnd der Raub des starcken loß werden. Auff das alles Fleisch erfahre / das ich bin der HERR / dein Heylande vnd dein Erlöser / der mechtige in Jacob. Solches hat er auch in der That / gar statlich bewiesen vnd dar gethan / das alle Welt bekennen muß / er sey der HERR JEHOVA, der Ewige / Wahre / Wesentliche / vnsterblicher Gott vnd HERR Zebaoth / der HERR starck vnd mechtig im Streit / vnser Heyland vnd Erlöser / der rechte Jehoschua vnd Salvator, der mechtige in Jacob. Groß vnd von grosser Krafft / vnd vnbegreiflich wie er regieret Der Oberste Imperator vnd Monarcha Himmels vnd der Erden. Rex Regum & Dominus Dominantium, Ein König aller Könige / vnd ein HERR aller Herren: Quem tremunt infima Tartara, colit quoq; quem & Abyffus infima, wie die Kirche Gottes singet. Für ihn müssen sich bucken / beugen vnd dücken alle derer Knye / die im Himmel vnd auff Erden / vnd vnter der Erden sind / vnd müssen alle Zungen bekennen das Iesus Christus der HERR sey / zur Ehr Gottes des Vaters. Dieser Mechtiger / Grosser / Starcker vnd Löblicher HERR / ist außgezogen wie ein Riese / er hat den Eyver auffgeweckt / wie ein Kriegsmann / er hat gejauchet vnd gedönet vnd seinen Feynnden obgelegen. Vnd hat

hat genommen seinen Cyper zum Harnisch / vnd hat angezogen die Gerechtigkeit zum Krebs / vnd das ernste Gerichte auffgesetzt zum Helm / vnd genommen Heyligkeit zum vnüberwindlichem Schilde / vnd den strengen Zorn zum Schwerte gewesen / wie im Buch der Weisheit am 5. Capittel zu lesen ist. Vnd hat also dieser starker vnd muhtiger Heldt / mit Tode vnd Teuffel gestritten.

I. Erstlich Sapienter, das ist wol vnd weißlich. Denn ob wol der Teuffel vnd Tode / auch weise / listig vnd geschwinde sein / mit ihren falschen Tücken vnd Bugenstücken. Ey / so ist doch dieser vnser Herr vnd Heylandt / viel Tausendemahl weiser / ja er ist die Weisheit selber. Er ist der Herr auff welchen ruhet / der Geist der Weisheit vnd des Verstandes / der Geist des Raths vnd Erkendnis. In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit vnd der Erkendnis / vnd in welchem die Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet. Doch hat er diese seine Weisheit vnd Gewalt / in den Tagen seines Leydens / mit Knechtischer Gestalt vnd verächtlicher Einfalt / obumbriret vnd gleich verdeckt gehalten: Nicht anders wie die helle Sonne am Firmament des Himmels / von den trüben Wolcken also obnubiliret wird / daß sie im klaren Glanz nicht mag herfür blicken.

Er euffert sich all seine Gewalt /

Ward nidrig vnd gering /

Vnd nam an sich eins Knechts Gestalt /

Der Schöpffer aller Ding. Wie wir singen.

Denn ob er wol in Göttlicher Gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub / Gott gleich seyn / sondern euffert sich

E

selbst /

Sap. 5. v. 19
& seq.

Christus
pugnauit.

I. Sapien-
ter.

Matth. 11.
vers. 19.
Ef. 11. v. 2.

Col. 2.
vers. 3. 9.

Phil. 2. v. 6
& seq.

selbst / vnd nam Knechts Gestalt an / ward an geberd
 als ein Mensch erfunden / Er erniedriget sich selbst / vnd
 ward Gehorsam bis zum Tode / ja zum Tode am Creuz /
 wie Paulus redet. Vnd solches darumb / das er also /
 nach seiner hohen Göttlichen Weisheit / in seiner armen
 Gestalt / den arglistigen Tode vnd Teuffel möchte fahen.
 Dieses hat auch zuvor im Geiste gesehen vnd verkündi-
 get / der Heylige Erzvater Jacob / da er in seinem Siech-
 beete vom Lewen auß dem Stammen Juda also redet :
 Das er sich nider gekniet vnd gelagert wie ein Lewe / vnd
 wie ein Lewin. Welches dann also geschehen zur Zeit
 seines Leydens / da sich dieser starcke Lewe / vnter der schwe-
 ren Bürde vnd vntzähligen Last aller Menschen Sünden /
 vnd dem Fehrbrennenden Zorn Gottes / müssen dücken
 vnd bücken / sich am Dberge für Gottes Gerichte vnd
 Angesichte / in Lemblins Gedult vnd Heyliger Vnschuld /
 auff die Erde niederlegen / vnd wie ein verächeliches Erda-
 würmlein / pressen / klettern vnd treten lassen / also das er
 auch für grosser Hellen Angst gezittert / gezaget vnd ge-
 klaget / seine Seele were betrübet bis in den Tode / ja das
 er Blutigem Schweiß schwitzen / vnd sein Kleyd in Weins-
 beeren Blut / wie ein Keltertreter / ganz röthlich fermen
 vnd besudeln müssen. Hat sich also / dieser vnser Hey-
 land vnd Seeligmacher Christus Iesus / im anfang
 dieses Kampffes / da er doch der starcke Lewe vom Stam-
 men Juda gewesen / nicht anders gestellet / als ein We-
 loses Lämblin / hat sich lassen wie Simson / von seinen
 Feinden fahen / Binden / Schlagen / Plagen / Hönen
 vnd Krönen / darüber er klaget im 18. Psalm vnd spricht :
 Es vmbfingen mich des Todtes Bande / vnd die Beche
 Belial erschreckten mich. Der Hellen Band vmbfingen
 mich /

Gen. 49.
 vers. 11.
 Esa. 63.
 vers. 2. 3.

Jud. 15.
 vers. 13.

Leichpredigt.

27

nich / vnd des Todes Strick überwältiget mich. Aber
solches alles hat er gethan Sapienter, wie wir singen:

Gar heimlich führte er sein Gewalt
Er gieng in einer armen Gestalt/
Den Teuffel wolt er fahen.

Fürs ander / so hat auch dieser Iſch Jehova, vnd
Mann der HErr mit dem Tode vnd Teuffel gestritten/
potenter, damit / das er wie der rechte Haporetz,
durch Siegel vnd Riegel / durch Hüter vnd Grab / durch
Tods / Teuffel / vnd alle Hellsche Pforten / gewaltiglich
hindurch gebrochen / auch nach dem Fürbilde Simsons
seine Feinde auff die Köpffe gedroschet / vnd sie im Grim
seines Zorns / dermassen gekeltet vnd geschlagen / das der
ganze Erdkreis / vnd die Grundfeste der Hellen davon
erbebet sein. Er hat sie gekeltet vnd zutreten in seinem
Grim / Er hat sie zu Boden gestossen / das ihre vermü-
gen auff seine Kleider gesprühet / vnd das sein Gewand
vnd Füſſe / in der Feinde Blut sein besudelt vnd geferbet
worden. Sein Arm mußte ihn helfen / vnd sein Zorn hat
jn enthalten. Dominus à dextris tuis, sage David: con-
fregit in die iræ suæ Reges, conquassavit capita in
terra multorum, das ist / er hat zerschmissen die Könige
zur Zeit seines Zorns / Er hat groß Schlacht gethan / vnd
zerschmissen das Häupt vber grosse Lande / Psal. 110. v. 5.
6. Er ist hoch kommen / durch grossen Sieg. Im 2.
Buche Samuëlis / am 1. Cap. vers. 22. rühmet Da-
uid / die tapffern Helde / als nemblich / den König Saul/
vnd seinen Edlen Sohn Jonathan / mit diesen Worten:
Der Boge Jonathan hat nie gefeylet / vnd das Schwere
Saul ist nie lehr wiederkommen von dem Blut der er-
schlagenen vnd von Fett der Helden. Leichter, denn

E ij

II. Potent-
ter.

Gen. 3. v. 2.

Mich. 2.

vers. 13.

Jud. 15.

vers. 16.

Es. 63. v. 3.

& seq.

Pf. 68. v. 24.

Gen. 49.

vers. 9.

Es. 34.
vers. 6.

III. Mira-
biliter.
Es. 28. v. 29

Jud. 7.
vers. 20.

die Adler vnd stärker denn die Lewen. Aber wie viel mehr
mögen wir rühmen vnd solches sagen / von diesem vnserm
Ehrenkönige / vnd dem eingebornen Sohn Gottes des
Himlischen Vaters / das er mit seinem Schwert vnd Bo-
gen noch nie gefeylet : Denn des Herrn Schwert / sprichet
Esaias / ist voll Bluts vnd dick von Fetten / er hat ein
schlachten vnd ein grosses würgen gehalten / vnd ist auch
nie leer wiederkommen vom Blut der erschlagenen.

Fürsz. hat er auch gestritten / Mirabiliter, wunderbar-
lich: Denn er heist Pele, dz ist Wunderbahr / Esa. 9. Sein
Rath ist Wunderbar / seine That ist Wunderbahr / seine
Wort vnd Werck sind Wunderbar / vnd führet es doch
herrlich hinauf. Man list zwar auch / in Göttlicher
Schrifte von Wunderbarlichen Anschlägen vnd Kries-
gen. Als / das der Kriegsfürste Gideon, mit 300.
Mann / eine vnzählliche Menge überwunden vnd geschlas-
gen / allein / durch der Posaunen Hall / anzündung der
Fackeln / zerbrechung der Ehrenkrüge / vnd durch das
κάλειμα oder Feldgeschrey: Nie Schwert des Hero-
ren vnd Gideon. Da dann die Midianiter in ein-
ander gefallen / vnd sich selber in solchem ihnen von Gott
eingezagetm schrecken / erbärmlich auffgerieben vnd mit
eigner Hande ermordet haben. Nicht weniger ist es
auch wunderlich zugegangen / da die Kinder Israhel / mit
Amalek / in der Wüsten Raphidim, gestritten. Vnd
wird gedacht / das der getrewe Knecht Gottes Moses /
durchs Gebett / welches er mit einbrünstigem Glauben
vnd auffgehobenen Händen zu Gott gethan / den Sieg
vnd eine gewünschte Victoriam erhalten / wie zu lesen /
im andern Buche Mosi am 17. Cap. vers. 13.

Wie wunderbarlich ist die Feste Stadt Jericho erob-
bert

bert worden / vnd die hohen Thürme / starcke Dwenger
vnd Mawren herunter geworffen / nicht durch Cartau-
nen vnd mechtiges schieffen: Sondern durch den Hall
der Posaunen vnd Feldgeschrey des Volckes / Josua 6.
cap. War auch nicht wunderbar / der Streit Samsons /
mit den jungen Lewen: Judicum 14. verl. 6. vnd mit
den Philistern / von welchen er / vber Tausende mit einer
Efels Kinnebacken hat danieder geschlagen vnd getödtet:
Jud. 15. verl. 16. Item / Da der kleine Hirtenknebe
David / mit dem grossen vngewhren Philister Goliath
ein duellum vnd Kampff geschlagen / ist es ja auch wun-
derbahr zugangen: Inmassen er denselben / mit einem
Schleuderstein danieder geworffen / vnd mit seinem / des
Goliaths eigenem Schwert entheupet hat. Davon
zu lesen 1. Sam. 17. verl. 49.

Aber viel wunderbarer ist es zugangen / in dem
Streit vnd Kampff / welchen Christus Iesus / der Le-
bendige Sohn Gottes / mit dem Tode vnd Teuffel ge-
halten. Davon die Kirche / zu dieser Osterzeit mit ver-
wunderung singet:

Mors & vita duello, confluxere mirando;

Dux vitæ mortuus, regnat vivus.

Es war ein wunderlicher Krieg /

Da Todt vnd Leben rungen: /:

Das Leben behielt den Sieg /

Es hat den Todt verschlungen.

Die Schrifft hat verkündigt daß /

Wie ein Todt den andern Fraß /

Ein Spot auß dem Todt ist worden / Hall.

Freylich ist dieser Kampff vnd Streit wunderbarlich ge-

wesen / nicht allein wegen vngleichheit der Versohnen / als Todtes vnd Lebens ; sondern auch wegen der vnerhörten wunderlicher vnd sonderlicher Art zu freiten. Denn / da dieser Fürst des Lebens / auß allem Jammer / Noth vnd elend vns arme elende Madensäckle wolte entfreyen. Lest er sich selber / als der aller armseeligste Mensch vnd Ubelthäter / fahen / binden / schleppen / trecken / schlagen / plagen / geißeln / höhnen / krönen / vnd also zurichten / das er einem Wurm / ehnlicher / als einem Menschen ist geworden. Darüber er auch klaget im 22. Psalm. v. 7. vnd spricht: Ich bin ein Wurm vnd kein Mensch / ein Spott der Leute vnd verachtung des Volcks. Vnd zwar der allerverächteste vnd vnwertheste / voller Schmerzen vnd Krankheit / ja so veracht / daß man das Angesichte für ihm verborgen / wie Esaias redet. Also auch ferner: Da er vns wolte erlösen von vnsern Sünden / ist er / da er doch von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht worden / 2. Corinth. 5. vers. 20.

Es. 52. v. 3.

Da er vns wolte erlösen vom Fluch vnd Vermaledeyung des Gesetzes / wird er selbst ein Fluch für vns / denn es stehet geschrieben / verflucht ist jederman der am Holze hanget / Gal. 3. vers. 13. Deut. 21. vers. 13.)

Da er vns wolte erlösen / auß der Hellen / ist er selbst zur Hellen gefahren / Ephes. 4. vers. 9.

Pf. 28. v. 23

Solches alles ist von Christo vnserm HErrn geschehen / vnd ist ein Wunder für vnsern Augen. Er hat aber durch solchen wunderbaren Kampf vnd Leyden / vns von allem Jammer vnd ewigem Leyden erlöset. Denn / er hat durch seinen Tode die Macht genommen dem Tode / vnd das Leben vnd ein vnvergänglich Wesen ans Lieche bracht. Das er gestorben / das ist er der Sünde gestorben /

*2. Timor. 1.
vers. 10.*

ben / zu einem mahl / daß er aber lebet / Das lebet er Gott /
Rom. 6. vers. 9. Vnd kan nu mit freuden Jubiliren
vnd sprechen: Ich war Todt / vnd siehe / ich bin lebendig /
von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd habe die Schlüssel der
Helle vnd des Todes / Apocal. 1. vers. 18.

Er ist zur Sünde gemacht / auff das wir würden in
ihm die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / in der 2. Epist.
an die Corinth. am 5. vers. 20.

Er hat sich lassen von dem Tode wie Jonas vom
Walfische / vnd das Thierlin Ichneumon vom Croco-
dil fressen vnd verschlingen / damit er ihm möchte seinen
Wanst vnd Magen durchfressen vnd wieder herfür
springen. Er ist am Stamm des Creukes ein Fluch für
vns geworden / auff das der Seegen Abrahæ vnter vns
keme / vnd wir also durch den Glauben denn verheißte-
nen Geist empfangen / Gal. 3. vers. 14. Er ist zur Hel-
len gefahren / vnd also die Helle zerstöret vnd das Ge-
fengnis gefangen geführet / Ephel. 4. vers. 8.

Eben ein solchen Proces, vnd wunderbarliche Weis-
se / helt noch dieser Wunderman / mit seinen lieben Chris-
ten in diesem Leben. Mirabilis Dominus in Sanctis
suis, sage David / GOTT ist wundersam in seinem Hey-
ligthumb / vnd thue seine Heyligen wunderbarlich führen /
Psalm. 4. vers. 4. Die seine Warheit erkennen sollen /
lest er zu Narren werden. Die er Fromb wil machen
müssen zuvor Sünder seyn. Die er wil erheben / müssen
zuvor erniedriget werden. Die er stark machen wil / lest
er zuvor schwach werden. Die in den Himmel gehören /
führet er zu erst in die Helle. Die er erfreuen wil / thue er
anfänglich betrüben. Daß müssen wir also gewohnen /
vnd vns / den wunderlichen Rath vnd willen Gottes / ge-
fallen.

Pf. 68. v. 36

1. Cor. 1.

Matth. 9.

Psalm. 113.

2. Cor. 12.

1. Sam. 2.

Act. 14.

fallen lassen. Auch nach erlangeter Hülffe vnd Gnade/ seinem wunderlichen Nahmen/ der da Heilig ist/ mit Herz vnd Mund/ Lob/ Preis/ Ehr vnd Danck sagen/ Psalm. 99. vers. 3.

IV. Utili-
ser.

IV. Schließlich/ so hat auch vnser HErr vnd Heyland Christus Jesus/ mit dem Tode vnd seinem Anhang gestritten/ nicht alleine Viriliter, das ist Männlich/ sondern auch Utiliter, das ist ganz Heylsam vnd nützlich: Inmassen er seine vnd unsere Feynde/ Ritterlich vberwunden/ vnd zum Schemel seiner Füße geleyet hat: Auch aufgezogen die Fürstenthumb vnd die Gewaltigen/ vnd sie Schaw getragen öffentlich/ vnd einen Triumph auß ihnen gemacht/ durch sich selbst/ wie Paulus redet.

Col. 2. v. 15.

Von Benaja dem Sohn Jojada/ einem vnter den fürnehmsten vnd tapffersten Helden Davids/ wird gedacht/ das er zween Lewen der Moabiter/ vnd einen andern im Brun zur Schneezeit erschlagen/ Auch zu einem Egyptischen grewlichen Mann/ der einen Spieß in der Handt gehabe/ mit einem Stecken gegangen/ vnd habe dem Egypter den Spieß auß der Handt genommen/ vnd ihn damit erwürgt/ 2. Samuel. 23. v. 20. 21.

Also hat auch dieser mutiger Held/ den Hellschen Lewen/ vnd den grossen Hünen den Tode geschlagen/ ihm seinen Spieß vnd Stachel auß den Händen gerissen/ vnd vns von dessen Macht vnd Tyranny mechtig erlöset.

Dessen auch ein Fürbilde gewesen Josua; kein Heereführer der Kinder Israel/ in deme er die fünff Könige der Amoriter geschlagen/ in einer Höle versperret/ nachmals auff die Helse getreten/ vnd mit höchstem Schimpff für allem Volck auffhencken lassen/ Josua; 5. cap. Denn also vnd gleicher massen/ ist es auch ergangen den fünff Amoritern/

Amoritern / oder / wie der Name lautet / den verbitterten
widersprechern / so vns den Paf nach dem gelobten Lan-
de der Himlischen Erbschafft Feyndseelig verhawen hat-
ten / als nemlich der Sünden / dem Gesek / dem Tode /
Teuffel / vnd Hellen. Denn es hat auch freylich dieser
vnser Himlischer Jehoschua der Fürst vber das Heer des
HErrn / diese fünff gewaltige Könige / ritterlich bescrie-
ten vnd krefftiglich vberwunden / vnd zum Schemel seiner
Füße geleyet. Als /

I. Peccatum delendo, in deme er die Sünde / als
des Todtes *νεκρωσις* vnd Spieß / abgethan vnd vertilget
hat. Welches er auch zuvor durch den Propheten Zacha-
riam also verkündigen lassen / in folgenden Worten:
Auferam iniquitatem terræ illius una die, Ich wil die
Sünde desselben Landes weg nehmen auff einen Tag. Es
hatte Gott der Himlischer Vater vnser aller Sünde auff
vnsern Heylande vnd Schadebürgen Christum Jesum
geworffen. Welche er auch / sampt allen straffen / so dar-
auff gehörig / als ein vnschuldiges vnd doch geduldiges
Gottes Lemblein vnser wegen / auß grosser einbrünstiger
Liebe vnd Barmhertzigkeit / willig vnd gerne auff sich ge-
nommen vnd mit schmerzen getragen: Aber er hat sie in
die Tieffe des Meers geworffen / außgetilget vnd zuge-
siegelt / also das derselben nu vnd in alle ewige ewigkeit
nicht mehr sol gedacht werden. Damit ist nu dem vber-
treten gewehret / die Missethat versöhnet / vnd die ewige
Gerechtigkeit wider gebracht worden / Dan. 9. vers. 24.
Denn GOTT war in Christo vnd versöhnet die Welt mit
im selber / vnd rechnet ihnen die Sünde nit zu / vnd hat vn-
ser vns auffgerichtet das Wort der Versöhnung / 2. Cor.
5. vers. 19. Vnd hat sich also der freundlicher Heyland

J

selbst

Num. 21.
vers. 23.
Jud. 11.
vers. 28.
Josue 5.
vers. 13.

Zach. 3. v. 9

Esa. 53. v.
4. & seq.

Johan. 1.

Esa. 43.
vers. 25.
Mich. 7.
vers. 19.

selbst für unsere Sünde gegeben/ daß er vns errettet von dieser gegenwertigen argen Welt/ Gal. 1. verl. 4. Er ist gestorben für unser Sünde/ nach der Schrifft/ vnd begraben/ vnd ist am dritten Tage wieder erstanden/ 1. Corinth. 15. verl. 3.

Dein reicher Trost/ Dein kreffteiges Labzait! für vns vnd alle/ derer Herz von Sünden schwer/ vnd für Angst ist beeräbet sehr: Nach demmale wir wissen vnd festiglich gläuben/ daß wir nicht mit vergenglichem Silber vnd Golde erlöset seyn/ von vnserm eiteln Wandel/ nach Väterlicher Beyse/ sondern/ mit dem teuren Blut Christi/ als eines vnschuldigen vnd vnbesteckten Lammes/ welches zwar zuvor versehen ist/ ehe der Welt Grunde geleget ward/ aber offenbahret zu den letzten Zeiten vmb vnsern willen/ die wir durch ihn gläuben an Gott/ der ihn aufferwecket hat von den Todten/ vnd ihm die Herrlicheit gegeben/ auff das wir gläuben vnd Hoffnung zu Gott haben mögen/ 1. Pet. 1. verl. 19. & seq. Nach dem es vnmöglich war durch Ochsen vnd Boocks Blut unsere Sünde wegzunehmen/ Ebr. 10. verl. 4. Sondern Gottes Blut/ das Blut vnser Herrn Jesu Christi mache vns rein von aller Sünde/ 1. Joh. 1. verl. 8. Vnd haben nu/ Gott sey ewig Lob vnd Danck/ Frewdigkeit zum Eingange in das Heylige/ durch das Blut Jesu/ welchen er vns zubereitet hat/ zum neuen vnd lebendigen Wege durch sein Fleisch/ Ebr. 10. verl. 19. 20. So wir haben numehr/ nach demmahl die Sünde durch Christi Todt vnd Blut/ calsiret vnd außgerilget worden/ einen gnedigen Gott vnd Vater im Himmel. Welcher zuvor durch den erbärmlichen Sündenfall vnser ersten Eltern/ nach seiner strengen Gerechtigkeit/ mit grimmigen Zorn vnd Eysen des verzehren Fewrs/ gegen
vns

*2. Patrem
offensum
reconcili-
tando.*

vns entbrandt war / vnd rewete ihn in seynem Herzen/
 Das er den Menschen gemacht hette / Genes. 6. verl. 6.
 Hat auch mit der wirkliche Execution nachgesetzt / vnd
 durch einen Cherubim / mit einem Feuerstammenden bloß-
 sen Schwerdt vnser Groß Eltern / auß dem schönen Pa-
 radis Garten / ins Elend vertrieben / vnd den Weg zu
 dem Baum des Lebens bewahren lassen / Genes. 3. v. 24.
 Nachdem aber sein liebster Sohn / aus herrlicher Liebe /
 sich vnser angenommen / vnd mit seinem Gehorsamb /
 Vnschuld vnd Gedult / seiner strengen Gerechtigkeit vnd
 vnsehlbaren Warheit / an vnser Statt ein Genügen ge-
 than / vnd die alte Adams Schuld mit seinem Göttlichen
 Blute bezahlet / vnd für aller Menschen Sünde freye-
 willig gestorben / vnd das verlohrene Heyl vnd Seeligkeit
 wieder hat recuperiret vnd erworben. Da hat nun
 auch Gott der Vater in ansehung dieses sälligen Opf-
 fers / seinen gefasseten Zorn / wieder das Menschliche
 Geschlecht gänzlich auffgehoben / vnd fallen lassen / daß
 es nicht mehr sol heißen: poenitet me fecisse homi-
 nem, mich rewet / das ich den Menschen gemacht habe:
 Sondern / Deliciae meae cum filijs hominum, meine
 Lust ist bey den Menschen kindern / Proverb. 8. verl. 3.
 Denn wir sein nunmehr / dilecti in dilecto, die gelieb-
 ten Gottes kinder in seinem geliebten Sohn / wie Paulus
 redet. Ja das auferwehltte Geschlecht / das Königlich
 Priesterthumb / das heylige Volk / das Volk des Ey-
 genthumbs / 1. Pet. 2. verl. 9. Nach dem vns nu Gott /
 vnd der Vater vnser Herr Jesu Christi / nach sei-
 ner grossen Barmherzigkeit / wieder gebohren hat / zu ei-
 ner lebendigen Hoffnung / durch die Auferstehung Jesu
 Christi von den Todten / zu einem vnvergenglichen vnd

vnbeslecktem vnd vnberwecklichem Erbe / 1. Pet. 1. v. 4.
 vnd hat vns verordnet zur Kindtschafft gegen ihm selbst/
 nach dem wolgefallen seines willens / zu Lob seiner herr-
 lichen Gnade / durch welche er vns hat angenehm ge-
 macht / in dem Geliebten / An welchen wir haben die
 Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der
 Sünde / nach dem Reichthumb seiner Gnade / welche vns
 ganz reichlich ist widerfahren / Eph. 1. verl. 6. & seq.
 Vnd weil / der GOTT des Friedes von den Todten auß-
 geführet hat / den grossen Hirten der Schaffe / durch das
 Blut des ewigen Bundes / vnsern HERRN IESUM CHRIS-
 TUM / vnd in aller Sündenschuld Quitiret vnd losge-
 sprochen: Ey / so ist auch numehr nichts verdämlisches
 an vns / die wir in Christo Jesu sind / Rom. 8. verl. 1.
 Sondern wir haben / durch diesen vnsern Heyland / einen
 Zugang im Glauben zu dieser Väterlichen Gnad / dar-
 inne wir stehen vnd rühmen vns der Hoffnung der
 zukünftigen Herrligkeit / die GOTT geben sol / mit dem
 Apostel Paulo auß der Epistel an die Römer am 5. Cap.
 verl. 1. 2.

Es hat aber vnser SiegsFürste vnd HERR Christus
 Jesus / den Stachel des Todtes / welcher ist die Sünde
 nicht allein zerbrochen vnd Gottes Zorn gestillet / beson-
 dern auch ferner die Krafft der Sünden / damie das
 Spieß gescherffet war / zu nichte gemacht / als nemlich.

3. Maledictionem Legis auferendo, zu deme er
 mit seinem Kindlichem Gehorsam vnd geduldiger Un-
 schuld die Vermaledeyung vnd schwere Anklage des Ge-
 setzes weggenommen / vnd aufgetilget die Handtschriffe
 so wider vns war / welche durch Sakung entstand / vnd
 vns entgegen war / vnd hat sie auß dem mittel geihan / vnd
 am

an das Creutz geheffet / Col. 2. v. 14. 15. Denn das dem Gesetz vnmöglich war / (sintemahles durchs Fleisch geschweht war) das that Gott / vnd sandte seinen Sohn / in der Gestalt des sündlichen Fleisches / vnd verdammte die Sünde im Fleische durch Sünde / auff das die Gerechtigkeit / vom Gesetz erfordert / in vns erfüllet würde / Rom. 8. verl. 3. 4. Vnd das wir / so vnter dem Gesetz waren / erlöset vnd die Kindschafft empfangen möchten / Gal. 4. verl. 4. 5. Denn Christus ist des Gesetzes Ende / wer an den gleubet / der ist gerecht / Rom. 10. verl. 4. Er hat vns frey gemacht / von dem Gesetz der Sünden / vnd des Todes / sagt Paulus Rom. 8. verl. 1. & 2.

Drumb folget auch fürs vierde / wie Christus für vns gestritten.

4. Mortem absorbendo, also / das er den grimigen Tode im Sieg verschlungen ewiglich / Esa. 25. v. 8. vnd das er dem Tode ein Tode / vnd der Hellen eine Pestilenz geworden ist / Osee 13. verl. 14. Wir lesen in Göttlicher Heyliger Schrifte von dem Propheten Daniel / wie er nemblich / das giftige vngewere Monstrum, den grossen vnerseelichen Drachen zu Babel / welchem die Einwohner desselbigen Orths / auß Teufflischer Superstition Göttliche Ehr erzeiget vnd ihn gespeiset vnd geopfert / auff erlaubniß des Königs / folgender massen vmbgebracht vnd getödtet habe. Als nemblich / das er ihm Ruchlein / von Fettes / Haar vnd Pech zugerichtet / vnd in den auffgesperreten Rachen des Drachen geworffen / das von er entlich ist mitten entzwey geborsten. Eben vnd gleicher Gestalt ist es auch ergangen dem grausamen vnd Blutdürstigen Feynde dem Tode vnd der Hellschen Cro-

Im Bel
zu Babel.

codill, das ihm sein Wanst vnd Bauch durch das eingeschluckete vnd unverdawliche Carmesin Wärmlein Christum Jesum zerrissen vnd zu nichte gemacht worden. Davon wir zu isiger Zeit mit freuden singen:

Jesus Christus / war Gottes Sohn/
An vnser State ist kommen/
Vnd hat die Sünde abgethan/
Damit dem Tode genommen/
All sein Recht vnd sein Gewalt/
Da blieb nichts denn Todes Gestalt/
Sein Macht hat er verloren / Hallel. Hall.

Gen. 3.
 1. Joh. 3.
 vers. 8.

5. Es hat auch Christus der Herr stark vnd mechtig im Streit / ferner seine Macht bewiesen. Diabolum supprimendo, in dem er / der Hellsichen Wurdtschlangen / dem leydigen Teuffel / den Kopff zerretten / seine Werke zerstöret / vnd die Macht genommen / dem der des Todes Gewalt hette / vnd also die so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein musten / erlöset / Ebr. 2. vers. 15. Er hat den grawsahmen Beemoth, vnd den giftigen Leviathan, den grossen roten Drachen / die alte Schlange / so die ganze Welt verführet hat / Apoc. 12. vers. 3. gekeltet in seinem Zorn vnd zerretten in seinem Grim Esa. 63. v. 6. vnd zerschmettere das Häupt über grosse Lande / Psal. 100. v. 6. Er hat überwunden den starcken gewaffneten / vnd ihm seinen Harnisch darauff er sich verlassen außgezogen / Luc. II. v. 22. Ja er hat außgezogen die Fürstenthumb / vnd die Gewaltigen / vnd sie schaw getragen öffentlich vnd einen Triumph auß jnen gemacht durch sich selbst / Col. 2. v. 15. Sie mit Ketten gebunden / Apoc. 20. v. 2. vnd behalten zum Gerichte des

des grossen Tages / mit ewigen Banden im Finsterniß /
 in der Epistel Judæ verl. 7. Er ist hoch kommen durch
 grossen Sieg / wer darff sich wieder ihn auflehnen / Ge-
 nel. 49. v. 8. 9. Seine Arm / das ist / seine Göttliche
 Krafft vnd Allmacht hat ihn müssen helfen / Esaia 63.
 v. 5. Denn ob er wol gecreuziget ist in der Schwachheit /
 so lebt er doch nu in der Krafft Gottes 2. Corinth. 13. v. 4.
 vnd schreyet vns zu mit Frewden : Vivo ego, & vos vi-
 vetis, Ich Lebe vnd ihr solt auch Leben / Joh. 14. v. 19.
 Ist gehet das Gerichte vber die Welt / Nu wird der Für-
 ste dieser Welt außgestossen werden / Joh. 12. v. 13. Es
 kömpt zwar der Fürste dieser Welt / aber er hat nichts
 an mir / Joh. 14. v. 30. Confidite ego vici mundum,
 Seid getrost / ich habe (den Teuffel) vnd Welt vberwun-
 den / Joh. 16. verl. 33. O wol vns des reichen Trostes !

6. Endlich / so hat auch vnser Heylande vnd Sieges-
 Fürste / sich / als ein Sohn Gottes / krefftiglicher weiset /
 Claustra Tartarica dirumpendo. Da er als ein vi-
 ctor victoriosus zur Hellen gefahren / dieselbe mit
 Macht zerstöret vnd das Gefengniß gefangen geführet /
 Pl. 68. v. 19. Vnd aufgelassen durchs Blut seines Buns-
 des / die Gefangene auß der Gruben / da kein Wasser des
 erostes inne gewesen ist / Zach. 9. v. 11. Da sein die Ge-
 fangene dem Riesen genommen worden / vnd der Raub
 des Starcken ist loß geworden / da hat er gesagt zu den
 Gefangenen / gehet herauß / vnd zu denen im Finsterniß /
 kommet herfür / Esa. 49. v. 25. 9.

Das wir nu erlöset von vnserm Feynde / vnd von der
 Macht aller die vns hassen / Luc. 1. v. 74. mit Fortu-
 nato dem frommen Bischoff ganz frölich intoniren vnd
 in diesem Osterfest singen können.

Salve

Rom. 1. v. 31

Salve festa dies, toto venerabilis ævo,

Qua Deus infernum vicit & astra tenet.

Legibus inferni oppressis, super astra meantem,

Laudant ritè Deum lux, polus, astra, fretum,

Also Heylig ist dieser Tag / das ihn niemandt mit
Lob erfüllen mag / ohn der einig Gottes Sohn / der die
Hell vberwande / vnd den leydigen Teuffel darinnen
bande / damit erlöset er die Christenheit / das war Gott
selber / Kyrieleison / etc.

Von Simson dem starcken Helde wird gelesen / Jud.
16. cap. das er zu Mitternachte auffgestanden / vnd die
Thore / sampt den Niegeln vnd Pösten zu Gaza zerbro-
chen vnd davon getragen. Also ist dieser Himlischer
Simson vnd perruptor, Mich. 2. v. 13. durch Siegel
vnd Niegel / durch Stein vnd Grab / durch Thüren Maw-
ren vnd Wechler / ja durch Todt / Teuffel vnd alle Hel-
sche Pforten / wie ein kühner vnzagter Held / hindurch
gerissen / 2. Sam. 5. v. 20. seine Feynde zerrissen / vnd ges-
leget / zum Schemel seiner Füße / Psal. 110. v. 1. Denn
es war vnmöglich / das er solte vom Todte gehalten wer-
den / Act. 2. v. 24. Zwar / in seiner blutigen Marter / war
er also zugerichtet vnd mit Blute besudelt / das er auch kei-
ne Gestalt noch schönheit behalten / sondern einem
Wurm ehlicher als einem Menschen gewesen. Aber nu
ist er mit Ehren vnd Schmuck gekrönet / Psal. 8. v. 6. der
aller schönste vnter den Menschenkindern / Psalm. 45. v. 3.
Formosissimus, in stolâ suâ gradiens, der so ges-
schmücket ist in seinen Kleydern / vnd einher erit in seiner
grossen Krafft / Esa. 63. v. 1.

Er hat auch in seiner Passion sich müssen drücken / bet-
ten / schmiegen vnd schweigen / wie ein Lamb / das zur
Schlächts

Esa. 53. v. 3.

Psal. 22.

Schlachthand geführet wird / vnd wie ein Schaff / das
 erstammet für seinem Scherer / vnd seinen Wunde nicht
 auffsetzt / Esa. 53. v. 7. Aber / nach dem er seine Feynde v-
 berwunden / da leßt er seine herrliche Stimme mit Macht
 erschallen / vnd brüllet / mit seiner Donnerstim / wie ein Le-
 we / Psal. 29. v. 34. Das man sehe seinen aufgereckten
 Arm / damit er seine Widerwertigen überwünnen / mit
 zornigem drewen vnd mit flammen des verzehrenden Fe-
 wers / Esa. 30. v. 30. Das die Grundfeste der Erden / ja
 die Pforten der Hellen davon erbeben müssen. Vnd wie
 man sagt / das vom Brüllen des Lewen nicht allein die
 Welde erbeben / sondern auch die Thier in schrecken ni-
 derfallen / als für ihrem Könige / vnd sich demütigen. Also
 muß sich für der brüllenden Stimme dieses HErrn / Laub
 vnd Graß / alle Thier im Walde / ja alle Teuffel in der
 Helle / erschauern vnd beben / für ihm müssen sich neigen /
 die in der Wüsten / vnd seine Feinde müssen Staub lecken /
 Psal. 72. v. 9. Vnd wie Josua , nach dem er die fünff Kö-
 nige der Amoriter / überwunden vnd gebunden zum Schei-
 mel seiner Füße gelegt / nicht allein für seine Person auff
 die Helse getreten / sondern auch seinen Soldaten zuge-
 ruffen: Kommet herzu vnd tretet diesen Königen mit Fü-
 ßen auff die Hälse / fürchtet euch nicht vnd erschrecket nicht /
 feyd getroßt vnd vnverzaget / denn also wird der HErr al-
 len ewren Feinden thun / wider die ihr streitet. Also hat
 auch vnser Himlischer Jehoshua, nicht alleine vnter seine /
 sondern auch zugleich mit vnter vnser Füße getreten /
 Rom. 16. v. 20. alle vnser Feynde / das wir nun können
 stehen mit grosser Frewdigkeit wider die / so vns geengst-
 get haben / Sap. 5. v. 1. vnd sie gleich mit Füßen treten :
 Nach aussage des 91. Psalms v. 13. in welchem Gott der
 HErr

Phil. 2.

Josua 10.
vers. 25.

G

HErr

Her die seinigen also vertröset: Auff den Lewen vnd
 Oetern wirstu gehen / vnd treten auff den Jungen Le-
 wen vnd Drachen. Denn wir stehen mit Christo Jesu
 vnserm Haupte / für einen Mann / vnd heist wie der
 Berß lautet:

Nobis parata Salus, nostra est victoria Christi. Item

Nostra sunt Trophæa, nostri sunt Triumphi.

Denn Jesus Christus war Gottes Sohn/an vnser Stee
 ist kommen/etc. Item / Das hat er alles vns gethan / seine
 grosse Liebe zu zeigen an. Er ist vmb vnser Sünde willen
 dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen auff-
 erwecket / sagt der A. Paulus Rom. 4. v. 23. Des freu-
 wet sich alle Christenheit / vnd danckt ihm des in ewigkeit.

Da der Simson von seinen eigenen Freunden den
 Männern von Juda gebunden / seinen Freynden den Phi-
 listern biß gen Lehi ward entgegen geführet / da jauch-
 teten die Philister zu ihm zu / vnd waren ober alle masse
 frölich / das sie numehr ihr Mülein an im wolten kühlen /
 Aber es ist entlich auff sie selber / außgelauffen / Jud. 15. v.
 14. 15. Also haben zwar auch nicht allein die Gottlosen Ju-
 den / sondern auch die ganze Macht der Finsterniß / vnd
 die Hellschen Philister / ober den gebundenen vnd verwun-
 deten Jesum Nazarenum gejauchet / vnd ihre Freyden-
 spiel mit ihm getrieben: Vnd da er schon wie ein Fluch
 vnd Wurm am Stam des Creukes / zwischen zween Be-
 belstetern angeheftet / in blutiger Gestalt gehangen / ha-
 ben sie dennoch nicht außgehört / ihn zu schmechen / vnd ire
 Psu dich an weidlich gegen ihn außzuschütten. Aber / es
 hat ihm dieser vnser mechtiger Kriegß vnd Siegs Fürste /
 solches recht vnd redlich / vnd zwar mit gleicher Münze be-
 zahlet / nach dem er sein Consumatum gesungen / vnd
 durch

Durch seinen schmehtlichen Creuzes Tode / dem Tode ein
 Tode / vnd der Hellen eine Pestilenz geworden / hat er sie
 wie Simson auff die Köpffe gedreschet / das Reich der
 Finsterniß zerstöret / vnd einen Spot vnd hönisch Beyspiel
 für Gott vnd allen Außerweltten Engeln vnd Menschen
 auß ihnen gemacht. Vnd leß darauff sein Siegsfahnlin /
 vnter dem freyen Himmel mit freuden schwingen / vnd
 durch die Himlische Heerscharen / auch alle Seelige Got-
 tes Kinder / diß Triumphliedlein singen: Vicit Leo de
 Tribu Judâ, Sihe es hat vberwunden der Lewe / der da
 ist vom Geschlechte Juda / Apoc. 5. v. 5. Dextera Dei
 exaltata est, Dextera Dei fecit virtutem, Die Rechte
 des HErrn behelt den Sieg. Die Rechte des HErrn ist
 erhöhet / die Rechte des HErrn behelt den Sieg. Canta-
 te Domino, canticum novum, Singet dem HErrn
 ein newes Lied / denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner
 Rechten / vnd mit seinem heyligen Arm / Psal. 98. v. 1. & 2.
 Der HErr ist der rechte Kriegsmann / HErr ist sein Name /
 seine rechte Hand thut grosse Wunder / seine rechte Hand
 hat die Feinde zuschlagen / er hat seine Widerwertigen ge-
 stürzet vnd wie Stoppeln verzehret / Exod. 15. v. 3. 6. 7.
 Nun ist das Heyl / vnd die Krafft / vnd das Reich / vnd die
 Macht vnsers Gottes vnd seines Christus worden / weil
 der verworffen ist / der sie verklaget Tag vnd Nacht für
 Gott. Vnd wir haben auch vberwunden durch des Lam-
 mes Blut / vnd durch das Wort jrer Zeuchniß / darumb
 freuet euch ihr Himmel / vnd die darinnen wohnen / Apoc.
 12. v. 10. & seq. Jauchet ihr Himmel / freue dich Erde /
 lobet ihr Berge mit jauchen / Esa. 49. v. 13. Das Meer
 brause vnd was drinnen ist / das Feld sey frölich / vnd alles
 was drauff ist / vnd lasset rühmen alle Bäume im Walde

Pf. 118. v. 16

Pfal. 96. v. 11. 12. Jubilate Deo omnis terra, Jauchzet dem HErrn alle Welt/dienet dem HErrn mit Freuden/ kompt für sein Angesichte mit frolocken/im 100. Psal. v. 1. Lobet den HErrn mit Harpffen/mit Harpffen vnd Psalmen/ mit Trometen vnd Posaunen / Lobet ihn in seinem Heyligthumb/ Lobet ihn in der Feste seiner Macht/ Lobet ihn in seinen Thaten/ Lobet ihn in seiner grossen Herrligkeit. Lobet ihn mit Paucken vnd Reigen/ Lobet ihn mit Seiten vnd Pfeiffen/ Lobet ihn mit hellen Cymbeln. Alles was Odem hat/ Lobe den HErrn/ Hallel. Pf. 98. v. 5. 6. Psal. 150. v. 1. & seq. Mors absorpta est in victoria, Der Tode ist verschlungen in den Sieg. O Tode wo ist nu dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg? O Die sey Danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HErrn Jesum Christum/ 1. Cor. 15. v. 55.

Ein solch fröliches Triumphier vnd Siegesliedlein/ singet vnd klinget auch nunmehr/ für dem Throne Gottes vnd des Lammes Jesu Christi / sampt der gleybigen Schaar vnd Ritterschafft / vnser selig in Gott ruhender Jungker/ der Weyland/ W. E. G. vnd E. Friedrich von Leisten/ Nachdem er / durch des Lammes Blut / vnd das Wort der Zeugnis/ Apoc. 12. v. 10. in der Krafft Gottes seines Herrn/ 2. Cor. 13. v. 4. den abgewichenen 2. April. dieses 1631. Jahrs/ auch den letzten Feynd ritterlich überwunden/ vom Tode zum Leben hindurch gedrungen/ vnd mit Fried vnd Frewd/durch einen seligen sanfftten Abschied zu seinen Vätern ist versambt worden/ 2. Reg. 22. v. 20.

In dieser argen vnd verkehren bösen Welt / hat er auch zwar/ wie alle gläubige liebe Gottes Kinder/ müssen im Streite sein/ vnd vater dem Blutschnit Jesu Christi mit Sünd/ Tode/ Teuffel Hell vnd seinem elgen Fleisch vnd

1. Cor. 15.
Joh. 5.

vnd Blut / von Mutter Leib an / biß in das 37. Jahr sei-
nes Alters kempffen vnd sechten Aber weil er sich in warer
Glaubensbrunst / vnd Kindlicher Zuversicht gehalten / zu
Christo Jesu seinem Heyland / der da ist ein HErr / ja ein
HErr / stark vnd mechtig im Streit / Psal. 24. v. 8. So
hat er auch / als ein Edler Ritter Gottes / durch Christum
den Fürsten des Lebens / allen seinen Feinden / obgesieget /
aus dem Unfriede zum Friede / El 32. v. 18. auß der Angst
vnd Trübsaal zum lieblichen Wesen / Joh. 16. v. 20. Auß
der Vnruhe zur Ruhe / Pl. 4. v. 9. Apoc. 14. v. 13. trans-
feriret, vnd hat das versprochene Ehrentrenklin / vnd die
schöne Krone der Gerechtigkeit von der Hand des HErr-
en / mit freuden empfangen / 2. Tim. 4 v. 8. Sap. 5. v. 17.

Das mag ja wol heissen / wie dieses Seeligen
Jungfern Symbolum gewesen:

Fidentem nescit, deseruisse Deus,

Gott verlest die seinen nicht. **O**der:

Wer **G**ott vertrawt / hat wol gebawt

Im Todi vnd auch im Leben /

Wer sich verlest auff **J**esum **C**hristi /

Dem muß der Himmel werden.

Denn die ihm vertrawen / die erfahren / das er trewe-
lich helt / vnd die Trewe sind in der Liebe / lest er ihm nicht
nehmen. Denn seine Heyligen sind in Gnaden vnd
Barmhertzigkeit / vnd er hat ein auffsehen auff seine Auß-
erwelen / Sap. 3. vers. 9.

Er hat zum offtern / welches ich ihm mit wahrem
Ehrenrumb wol mag Zeugnis geben / mit Monica des
H. Augustini Mutter sich geschneet / nach der sie erlange-
ten ewigwehrenden Frewd vnd Herrligkeit / vnd mit Herz
vnd Munde geruffen : Eja eyolemus hinc, eyolemus

G iii

hinc,

2. Cor. 4.
vers. 9.

Ambrosius. hinc, Ey lasset vns von hinnen fahren/ zu den Scharen/
 Da man nicht weiß von Weh vnd Ach. *Mori defidero,*
 ut *Jesum meum videam,* Ich habe Lust abzuscheyden/
 auff das ich nur meinen allertiebsten *JESUM*/ in seiner
 Himlischen Klarheit vnd in ewigwehrender Herrligkeit
 sehen müge. Denn *Christus* ist mein Leben/vnd Sterben
 ist mein Gewin / *Phil. i. v. 21. 23.* *Quam lætus si in*
venero, quam felix si tenuero. O wie Frölich/O wie
 Seelig werde ich sein / wenn ich meinen *Salvatorem,*
 Bruder vnd *Emanuel* daselbst werde finden.

*Bernhard.**Psal. 145.*

Nu *GOTT* lest die seinen / in dieser bösen Welt/
 nicht vergeblich also Seuffzen / Beten / Schreyen vnd
 Ruffen. Er ist nahe / sagt *David* / allen die ihn anrufe
 fen. Allen die ihn mit *Erast* anruffen. Er thut was die
Gottfürchtigen begehren / vnd höret ihr Schreyen / vnd
 hilfft ihnen. Welches auch diesem vnserm Seeligen
 Jungfern von *GOTT* wiederfahren : In deme er ihn
 durch einen sanfften seeligen Tode auß diesem Ehren-
 thal zu sich ins Himlische Ehrenreich / vnd *FrewdenSaal*
 versetzt hat.

O Tode / wie wol thustu / dem so in Sorgen steckt/
 vnd in dieser schnöden Welt / niches bessers zu hoffen noch
 zugewarten hat! Ruffet der Heylige Lehrer *Syrach* im
 41. cap. verl. 3. *GOTT* Lob / er ist hindurch. Wir könn
 en ihn nicht wiederumb holen. Wir müssen zu ihm fah
 ren / Er kömpt nicht wider zu vns / wie *David* redet von
 seinem verstorbenen Söhnlein / 2. *Sam. 12. v. 23.*

Er ist allem Unglück entrunnen / vnd auß diesem/
 Fraß-Friß-Hunger vnd Kummerlande versetzt worden/
 ins ewige Vaterland. Da er wie ein rechter *Friderie*
CUS / in Heusern des Friedes wohnet / in sichern Woh-
 nungen

ungen vnd stolzer Ruhe / Esa. 32. vers. 18. Da ewige
Frewde vber seinem Haupt schwebet / Esa. 53. v. 10. Ja
solche Frewde/ die noch kein Auge gesehen/ kein Ohre ge-
höret/ vnd in keines Menschen Herzen kommen ist/ 1. Cor.
2. vers. 9. Esa. 64. v. 4. Nun kan er auch aller seiner
Feinde spotten/ frölich Singen/ Springen Jubiliren/
Triumphiren vnd sprechen:

Nil poterit mundi rabies, Satanæq; furor nil,
Intereant Elementa poliq; Saliq; Soliq;,
Machina tota ruat, ruat imâ à fede revulsa, (mc.
Tu tamen infertum tibi Christe benigne teges
Was kan mir thun die Sünd vnd Tode/
Ich hab für mich den wahren Gott/
Laß zürnen Teuffel vnd die Hell/
Gottes Sohn ist worden mein Gesell/ etc.

Item. Ad portum veni, Mors, Peccatumq; faceffe,
Cum Christo vitâ, lætitiâq; fruor.

Zum sichern Port ich kommen bin/
Sünd/ Tode/ Hell/ Teuffel fahret hin/
Mit Christo hab ich Fried vnd Frewd/
Vnd leb mit ihm in Ewigkeit.

Mors absorpta est in victoriâ. Nun ist der Tode
verschlungen in dem Sieg. O Tode wor ist nun dein
Stachel? Hell wo ist nun dein Sieg? Gott sey Dank/
der mir den Sieg gegeben hat/ durch vnsern Herrn JE-
sum Christum/ Amen.

Darzu verhelffe vns auch allen / Gott der
Vater aller Gnad vnd Barmherzigkeit/ vnd seine Gött-
liche Krafft mache vns Sieghafft / durch Jesum
Christum Amen/ Amen. Ein

Ein Triumphier- und Dancklied / des in Gott
Seelig ruhenden Junkern. F. v. L.

1.
Friedrich ward ich genennet/
Im Bund der Tauffe mein/
Da ich mich hab bekennet/
Zu dem Blutschnelein
Christi vnd mich versprochen
Zu kempffen Ritterlich/
Auff den letzten Blutsropffen
Für Gottes Ehr vnd Reich.

2.
Darauff ich auch empfunden
Unfried/ vnd grossen Creuel/
Alle Tag / vnd alle Stunden
Von Feynnden lange Zeit.
Die Sünd / Todt / Teuffel / Helle
Mich starck gesetzt zu/
Vnd was dergleichen Felle
Dabey ich wenig Ruh.

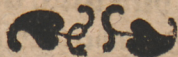
3.
Vnd ob ich schon gellieber
Den Fried vnd Einigkeit/
So hat mirs doch gefeyler
In dieser Dürfftigkeit/
Weil die Welt Arg vnd Böse
Vnd wenig Treu gespürt:
Kriegen ist nur die Löse/
Vnd Zanck an allem Dert.

4.
Aber nu bin ich kommen/
Gott lob / zum Friedestande.
Vnd habe Valeth genommen/
Vom Irdischen Vaterlande/
Ich hab ich vberwunden/
Durch Christi Wunden roth/
Welt / Teuffel / vnd Tyrannen/
Die Hell vnd bittern Todt.

5.
Wo ist nun Todt dein Stachel?
O Hell / wo ist dein Sieg?
Weil Christus / Speiß vnd Angel/
Zerbrochen Ritterlich/
Vnd euch die Krafft benommen/
Drumb ich ganz sicherlich/
Durch Noth vnd Todt gekommen/
Inß ewige Fremden Reich.

6.
Gott sey nu Preiß vnd Ehre/
Der mir gegeben hat/
Den Sieg / vnd diesen Friede/
Auff Väterlicher Gnad/
Durch Christum vnsern Herren/
So mir die Bahn bereite
Dafür wil ich ihn loben
In alle Ewigkeit / Amen.

Apposuit in honorem p. d.
Paulus Rossoyus.



Leichpredigt.

lungen vnd stolzer Ruhe / Esa. 32. vers. 18.
Frewde vber seinem Haupt schwebet / Esa. 5.
solche Frewde/ die noch kein Auge gesehen/ &
höret/ vnd in keines Menschen Herzen komm
2. vers. 9. Esa. 64. v. 4. Nun kan er auch
Feinde spotten/ frölich Singen/ Springen
Triumphiren vnd sprechen:

Nil poterit mundi rabies, Satanæq;
Intereant Elementa poliq; Saliq; Sc
Machina tota ruat, ruat imâ â fede r
Tu tamen insertum tibi Christe be

Was kan mir thun die Sünd v
Ich hab für mich den wahren G
Laß zürnen Teuffel vnd die Hell
Gottes Sohn ist worden mein G

Item. Ad portum veni, Mors, Peccatur

Cum Christo vitâ, lætitiâq;

Zum sichern Port ich kommen bi
Sünd/ Tode/ Hell/ Teuffel fah
Mit Christo hab ich Fried vnd S
Vnd leb mit ihm in Ewigkeit.

Mors absorpta est in victoria. Nun
verschlungen in dem Sieg. O Tode wor
Stachel? Hell wo ist nun dein Sieg? GDe
der mir den Sieg gegeben hat/ durch vnsern
sum Christum/ Amen.

Darzu verhelffe vns auch allen /
Vater aller Gnad vnd Barmherzigkeit/ vn
liche Krafft mache vns Sieghafft / dur
Christum Amen/ Amen.



the scale towards document

092
Patch Reference numbers on UTT
Image Engineering Scan Reference Chart. TE263 Serial No.